



Pfarrer Andreas Werner Ebmer, ein rüstiger Achtziger bleibt entomologisch aktiv

Fritz GUSENLEITNER & Herbert ZETTEL

Es hat mit einem Geistlichen begonnen: Ignaz Schiffermüller (*1727, †1806), ein Pionier der Schmetterlingsforschung in Europa, war ein Kind Oberösterreichs und hat somit unsterblich in die Geschichte dieses Bundeslandes Eingang gefunden. Michael Denis (*1729, †1800), sein Mitautor des Standardwerkes „Systematisches Verzeichniss der Schmetterlinge der Wienergegend herausgegeben von einigen Lehrern am k.k. Theresianum“ war übrigens auch Oberöreicher, wenngleich der Geburtsort Schärding zu dieser Zeit noch zu Bayern gehörte. Und Schiffermüller blieb nicht der einzige Theologe Oberösterreichs, der sich mit Naturwissenschaft und speziell mit Insekten beschäftigte. Anselm Pfeiffer (*1848, †1902), ein Priester des Stiftes Kremsmünster, wo auch der bekannte Naturwissenschaftler Gabriel Strobl (*1846, †1925) seine Ausbildung genoss, hinterließ naturwissenschaftliche Spuren im 19. Jahrhundert. Leander Czerny (*1859, †1944) leitete als Abt diese Einrichtung und war ein bekannter Wegbereiter der Dipterologie. Mathias Rupertsberger (*1843, †1931), der Pfarrer von Ebelsberg, beschäftigte sich eingehend mit der Biologie von Koleopteren und publizierte auch darüber, so wie der Jahrzehnte zuvor demselben Kloster St. Florian zugehörige Josef Schmidberger (*1773, †1844), dem das Oberösterreichische Landesmuseum in den 1830er-Jahren seine ersten Sammlungszugänge verdankte. Schlussendlich war es Pfarrer Josef Moser (*1861, †1944) aus Zell bei Zellhof (heute Bad Zell), dem das Landesmuseum den Großteil seiner exotischen Käfer und Schmetterlinge zuzuschreiben hat.

Womit wir bei Pater Andreas Werner Ebmer gelandet sind, dem einzigen Entomologen Oberösterreichs, der derzeit als Priester aktiv ist. Sein jahrzehntelanges Forschen am Sektor der Wildbienen machte ihn weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bekannt. Am 8. Mai 1941 in Linz-Urfahr geboren, entwickelte Ebmer schon in jungen Jahren eine Begeisterung für Insekten, allerdings wurde der Enthusiasmus von seinen Eltern gebremst. Sie befürchteten einen schulischen Leistungsabfall und der Kontakt zur damals sehr aktiven Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum wurde daher untersagt. (Diese Arbeitsgemeinschaft wurde ab 1946 durch Karl Kusdas (*1900, †1974) wiederbelebt.) Ganz ohne entomologischen Input von außen blieben Ebmers Jugendjahre allerdings nicht: Familiäre Freundschaften zu Franz Koller (*1909, †1977), der selbst über Bienen publizierte, bekräftigten den jungen Forscher, an der Entomo-



Abb. 1: Pater Andreas W. Ebmer im Biologiezentrum in Linz, 1.9.2011. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 2–4: (2) Andreas Ebmer im Gespräch mit Dr. Robert Wilhelm Grünwaldt aus München, einem der besten Kenner der Bienengattung *Andrena* in der Geschichte der Apidologie. Grünwaldt war auch Lehrer von Dr. Klaus Warncke, Erwin Scheuchl und Fritz Gusenleitner, leider hat er nur wenig seines Wissens auf Papier gebracht. (3) Mit der Zoologischen Staatsammlung München wurde von Oberösterreich her immer ein guter Kontakt gepflegt. Gegenseitige Besuche von Tagungen und auch persönliche Freundschaften prägten das Klima. Erich Diller, ehemaliger Kustos für Hautflügler, ein hymenopterologisches Urgestein in München, verstand und versteht es noch immer die gemeinsamen Bande zu pflegen. (4) Prof. Dr. Friedrich Schremmer, einer der bedeutendsten Erforscher der Lebensweise diverser Hautflügler war den Linzer Hymenopterologen immer freundschaftlich verbunden, schließlich wurde seine Bienenammlung posthum auch an Prof. Maximilian Schwarz und Fritz Gusenleitner übergeben. Mit Ebmer ergaben sich spannende Gespräche über das Leben der Halictidae.

logie dranzubleiben. 1959 in die Selbständigkeit entlassen, trat Ebmer in das Zisterzienserstift Wilhering ein, studierte Theologie in Innsbruck und leitet seit 1969 bis heute die Pfarrgemeinde Linz-Puchenu. In seiner Studienzeit erkannte er einerseits den hohen Durchforschungsgrad heimischer Tagfalter, andererseits wurde er durch die Arbeit Hamanns und Kollers „Die Wildbienen der Linzer Umgebung und ihre Flugpflanzen“ auf die mangelnde Bearbeitung der Bienengroßgattung *Halictus* s. 1. aufmerksam.

Die Hymenopterologie in Österreich in den 1950er- und 1960er-Jahren

Es ist bemerkenswert, wie sich der Einfluss führender Entomologen auf ihr Umfeld auswirken kann: Helmut Heinrich Franz Hamann (*1902, †1980), Kustos für Botanik und Evertibraten am Oberösterreichischen Landesmuseum, war offen ausgesprochen kein Freund von Schmetterlingen. Auch Hermann Priesner (*1891, †1974), langjähriger Professor in Ägypten und nunmehr 1958 endgültig nach Linz zurückgekehrt, hat sich



Abb. 5: Hymenopterologen-Treffen im Pfarrhof von Ebmer vor der Linzer Tagung 1988: Studiendirektor Heinrich Wolf, einer der bedeutendsten Pompilidae-Forscher, im Gespräch mit Dr. Christian Westerkamp, der schon in den 1980er Jahren das Konkurrenzproblem Honigbiene-Wildbiene lautstark artikuliert; daneben Dr. Herbert Hohmann, ehemaliger Kustos am Überseemuseum Bremen, bekannt durch sein zweibändiges Werk über die Aculeata der Kanaren; rechts Prof. Dr. Holger Dathe, eine herausragende Persönlichkeit in der biologischen Forschung. Dathe war Leiter des Entomologischen Instituts in Müncheberg und ist seit Jahrzehnten die einzige Autorität in der taxonomischen Bearbeitung der Maskenbienen (*Hylaeus*).



Abb. 6: Mit dem Apidologen Dr. Enrique Asensio aus Valladolid (links) hat sich Ebmer schon in Spanien getroffen, ein Hochzeitsjubiläum ließ ihn durch Österreich reisen, dort gab es 1990 im Hause von Prof. Maximilian Schwarz (rechts) in Ansfelden ein Wiedersehen. Schwarz ist wie Ebmer ein Aushängeschild der Apidologie in Österreich: Während sich Schwarz insbesondere den parasitischen Bienen-Genera widmete, verfolgte Ebmer die Halictidae, nur die parasitische Gattung *Sphcodes* ließ er weitgehend liegen – mit Schwarz war das Thema gut besetzt. Beide hatten mit Prof. H. F. Hamann und Prof. Dr. H. Priesner gewichtige Lehrer und deren Sammlungen wurden nach deren Ableben entsprechend des Interessensgebiets übernommen, die Halictidae gingen an Ebmer, die weiteren Genera an Schwarz.
© beide Archiv Andreas W. Ebmer.

vielen Insektenordnungen, doch nur nicht den Schmetterlingen zugewandt. Und so gelang es, eine Reihe von insektenbegeisterten Entomologen zur Hymenopterologie zu bewegen. Fairerweise muss man festhalten, dass in Oberösterreich die Schmetterlingskunde in den 1950er-Jahren gut besetzt war, die Hymenopterologie hingegen seit der Zeit des Linzers Hans Gföllner (*1877, †1931) – mit Ausnahme der Aktivitäten von Josef Kloiber (*1872, †1955) – völlig unbeachtet blieb. Aber nicht nur in Oberösterreich gab es Handlungsbedarf ab den 1950ern. Die aktiven Wiener Hymenopterologen Bruno Pittioni (*1906, †1952), Franz Maidl (*1887, †1951) und Josef Fahringer (*1876, †1950) waren gerade verstorben, noch aktiv war Leopold Fulmek (*1883, †1969) in der Braconidenforschung, in welche Maximilian Fischer (*1929, †2019) erst Mitte der 1950er-Jahre einen Einstieg fand. Blieben noch die Aktivitäten von Otto Guglia (*1904, †1984), Leopold Mader (*1886, †1961), Karl Hammer (*1871, †1958), Peter Paul Babi (*1894, †1989) und Ernst Pechlaner (*1901, †1964) zu erwähnen. Alois Kofler (*1932, †2020) begann erst ab 1959, sich mit Entomologie zu beschäftigen, Hubert Pschorn-Walcher (*1926, †2006) weilte zu dieser Zeit hauptsächlich im Ausland, und Wolfgang Schedl (*1935) startete erst Anfang der 1970er-Jahre, über Hymenopteren zu publizieren. Aus Graz wäre noch Eugen Bregant (*1937, †2003) zu erwähnen, der in den 1960er-Jahren des Öfteren in Linz als Gast bei Josef Gusenleitner einquartiert war und gemeinsam mit diesem und Hamann ameisenskundliche Exkursionen unternahm, an denen auch ich (Fritz Gusenleitner) mehrfach teilnehmen durfte. Beginnend mit den 1950er-Jahren waren es nun hauptsächlich Oberösterreicher, die bei den aculeaten Hymenopteren in Österreich den Ton angaben. Priesner und Hamann überzeugten Karl Kusdas, neben den Schmetterlingen auch andere Ordnungen zu studieren: Neben Trichopteren waren es bei ihm die Chrysidae, Mutillidae und Hummeln, erstgenannte und auch die *Bombus*-Arten brachte er für Oberösterreich zu Papier. Unter seinem Einfluss gewannen auch die Lepidopterologen Rudolf Löberbauer (*1899, †1967) und Josef Schmidt (*1904, †1994) Interesse an Goldwespen und Mutillidae, Franz Koller und Helmut Hamann nahmen sich der Bienen an, Erwin Kranzl (*1883, †1955) studierte die Hummeln, ohne darüber zu schreiben, und der vielseitige Hermann Priesner publizierte als Ab-

Abb. 7: Linz war stets Treffpunkt bedeutender Hymenopterologen, hier ein Besuch des Schweizer Apidologen Dr. Christophe Praz, einem der wenigen Erforscher der Gattung *Megachile*. Biologiezentrum Linz, 2018.

© Fritz Gusenleitner.

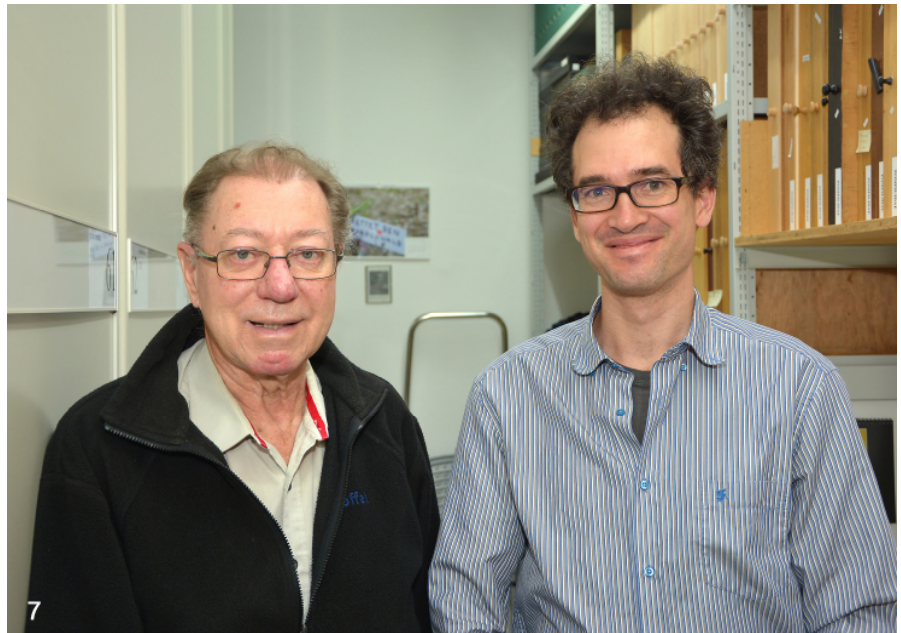


Abb. 8: Seit vielen Jahren bestehen enge Kontakte zu Erwin Scheuchl (links), dem aktuell wohl besten Kenner der Bienengattung *Andrena* in der Paläarktis. Prof. Dr. Anselm Kratochwil ist seit Jahrzehnten ein fixer Bestandteil der apidologischen Forschung in Europa, aktuell auch über *Andrena* arbeitend. Hans Richard Schwenninger ist nicht nur eine apidologische Größe in Baden-Württemberg, sondern analysiert seit Jahren taxonomische Probleme insbesondere der Gattung *Andrena*. Biologiezentrum Linz, 2007.

© Fritz Gusenleitner.



Abb. 9: Mit Israel besteht seit Jahrzehnten eine gute Zusammenarbeit. Schon 1974 hat Ebmer mit dem Israeli Dr. Hanan Bytinski-Salz über die Halictidae Israels publiziert. Mit Dr. Achik Dorchin (links) von der Universität in Haifa wird diese produktive Zusammenarbeit weiter gepflegt. Biologiezentrum Linz, 2018. © Fritz Gusenleitner.

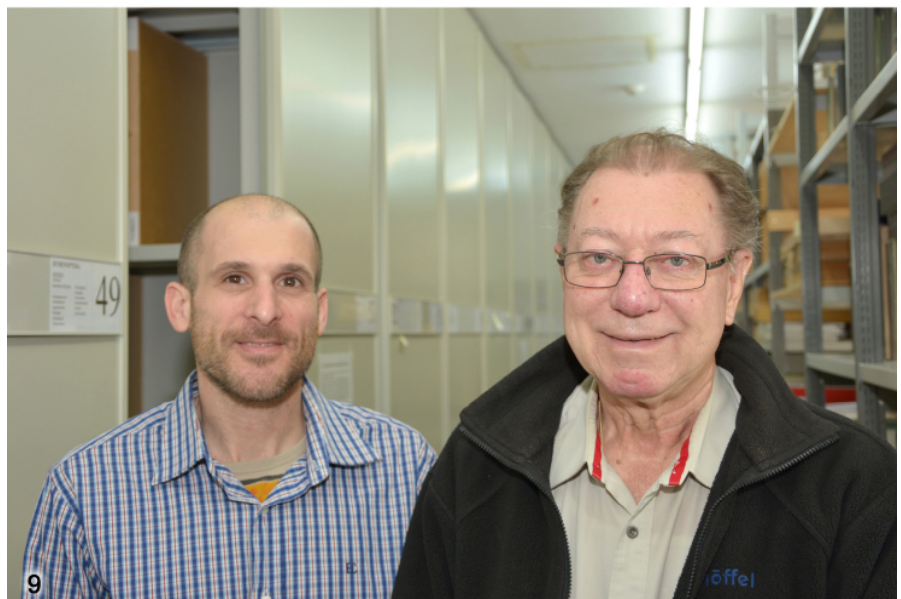




Abb. 10: Hymenopterologischer Treffplatz Linz. Mit Dipl.-Biol. Stephan Risch besteht eine jahrelange Partnerschaft, ein guter Teil der *Eucera*- und *Tetralonia*-Bestände der umfangreichen Linzer Sammlungen wurden durch ihn revidiert, bestimmt und zu Publikationen geführt. Biologiezentrum Linz, 2008. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 11: Biologie kennt zum Glück keine politischen Spannungen. So versteht sich auch der gute und intensive Kontakt zu russischen Kolleginnen und Kollegen. Frau Dr. Yulia V. Astafurova vom Zoologischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg führt das Werk des 2007 verstorbenen Dr. Yuriy Andreyevich Pesenko fort. Mit diesem hat Ebmer viele Jahre lang die Systematik der Halictidae diskutiert. Biologiezentrum Linz, 2017. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 12: Mit Japan pflegte Ebmer viele Jahre lang wissenschaftliche Kontakte, entsprechend seinem Motto: systematische Forschung kennt keine geografischen Grenzen. Man erinnere sich an die gemeinsamen Arbeiten mit Prof. Dr. Shôichi Francisco Sakagami (Univ. Hokkaido), dem oftmaligen Linzer Gast Prof. Dr. Osamu Tadauchi sowie Dr. Yasuo Maeta (Matsue, Shimane) und Dr. Takeshi Matsumura (Sanku-Chô, Nasushiobara). Im Bild (l.) Dr. Ryuki Murao (Univ. Kyushu, Fukuoka) und der Erstautor (Mitte). Biologiezentrum Linz, 2012. © Archiv Zobodat.

Abb. 13: Ebmer in Gespräch mit Prof. Dr. Stefan Dötterl, zuvor wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bayreuth, heute Professor an der Universität Salzburg und Mitglied des Österreichischen Wildbienenrats, mit Doz. Dr. Klaus Schönitzer, ehemaliger Kustos an der Zoologischen Staatssammlung in München und auch über Bienen publizierend, und mit Prof. Dr. Holger H. Dathe. Dreiländertagung der Entomologen in Innsbruck, 2007. © Fritz Gusenleitner.



schluss seines Lebenswerkes über Pompilidae und beschäftigte sich nebenbei mit Ichneumonidae. Hamann gemeinsam mit Priesner und auch mit dem damaligen Leiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Karl Kudas hatten aber noch weitere Entomologen für die Hymenopterologie gewonnen. Schon 1948 gelang es Hamann, den jungen Maximilian Schwarz (*1934) zur Bienen- und Wespenkunde zu führen, 1959 wurde auch Josef Gusenleitner (*1929) ein „Opfer“ von Hamann, nachdem er in früheren Jahren sein Interesse für Käfer, insbesondere Staphylinidae, entfaltet hatte; die Zerstörung seiner ersten Sammlung durch Schimmelpilze und die Demotivation durch Otto Scheerpeltz (*1888, †1975) ließen ihn nun die Faltenwespen erkunden.

Ebmer und die Hymenopterologie

Wie schon oben angeführt, stellte der familiäre Freund Franz Koller den Kontakt zu Helmut Hamann, dem damaligen Leiter der musealen Insektensammlung am Oberösterreichischen Landesmuseum, her, der ihn mit Hermann Priesner zusammenbrachte. Dieser stand Ebmer in der apidologischen Einarbeitungszeit mit fachlichem Rat zur Seite und vermittelte zu Dr. Paul August Viktor Blüthgen (*1880, †1967) aus Halle an der Saale, dem damals einzigen *Halictus*-Spezialisten der Westpaläarktis. In der Folge arbeitete sich Ebmer akribisch in diverse Gattungen der Unterfamilie Halictinae ein, wobei ihm auch andere Gattungen nicht fremd waren, wie seine publizierten Beiträge zur Kenntnis der Bienenfauna Österreichs belegen. Sein Start in das wissenschaftliche Publizieren erfolgte nicht etwa in kleinen Dosen wie bei Einsteigern normalerweise üblich, nein, es sollte gleich eine bahnbrechende Arbeit sein, mit der er auf sich aufmerksam machte. „Die Bienen des Genus *Halictus* LATR. s.l. im Großraum von Linz (Hymenoptera, Apidae)“ titelte die Arbeit, die zwischen 1969 und 1974 in mehreren Teilen erschien. Dazu muss man verstehen, dass die gewählte Beschränkung auf Linz nur der vorgegebenen provinziellen Ausrichtung der Zeitschrift geschuldet war, in Wirklichkeit umspannte die Arbeit den gesamten mitteleuropäischen Raum und gilt bis heute als Maßstab in der Furchen- und Schmalbienenforschung. Ebmer erweiterte ständig seinen geografischen Horizont, publizierte schon in den 1970er-Jahren über Halictidae Afghanistans, Mazedoniens, Israels, Marokkos, Koreas, der Mandschurei und Iberiens. Bis heute ist es die gesamte Westpaläarktis – mit Ausflügen in die Ostpaläarktis –, die er in seine Untersuchungen miteinbezieht. Dabei macht er – sei es in seinen Arbeiten oder in Gesprächen – stets deutlich, dass man Verwandtschaften und morphologische Ausprägungen nur unter gedanklicher Einbindung des gesamten Verbreitungsgebietes verstehen könne. Ebmer vertiefte sich taxonomisch in weitere Gattungen der nicht-parasitischen Halictidae, verfasste illustrierte Revisionen über *Dufourea* und *Rophites* und wurde so zum wichtigsten Ansprechpartner der Halictidae in Europa. Lediglich um *Sphecodes* macht er publizistisch bis heute einen Bogen.

Abb. 14: Ebmer im Kreis weiterer Bienenexperten (v. l. n. r.): Mag. Gerald Hölzler, Experte für *Xylocopa* hält aktuell einen Wildbienenkurs an der Universität Wien. Prof. Dr. Karl Mazzucco wandte sich 1994 den Aculeata zu und entwickelte eine beeindruckende Formenkenntnis und ein reiches Wissen über die Biologie der Aculeata. Dr. Johann Neumayer hat unangefochten das beste Wissen über die heimischen *Bombus*-Arten und ist aktuell der Sprecher des Österreichischen Wildbienenrates. Dr. Christian Schmid-Egger arbeitet mit Wildbienen wie auch mit Vespidae, Sphecidae, Crabronidae und Pompilidae. Zudem ist er Herausgeber der Zeitschrift *Ampulex* und zuvor *Bembix* und ein gewichtiger Berater in den sozialen Medien. Linzer Entomologentagung, 2007. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 15: Mit Hans Richard Schwenninger besteht ein jahrelanges freundschaftliches Verhältnis. Gemeinsame Exkursionen in Südtirol mit Erwin Scheuchl sind Zeichen der Verbundenheit. Mag. Esther Ockermüller, die aktuelle Kustodin der umfangreichen Linzer entomologischen Sammlungen, ist schon seit mehr als 10 Jahren den Hymenopteren verbunden. Linzer Entomologentagung, 2012. © Fritz Gusenleitner.



Fast schien es, als hätte Ebmer ein Wissensmonopol bezüglich Halictidae, auch wenn mit Yuriy Andreyevich Pesenko (*1944, †2007) in St. Petersburg ein ernstzunehmender Mitstreiter seine Aktivitäten entfaltete. Doch plötzlich brachte sich Klaus Warncke (*1937, †1993) ins Spiel, jener Dachauer Apidologe, der in den 1960er-Jahren beginnend die Geschichte über *Andrena* neu schrieb und nun mit teils eigenwilligen Wegen den Einstieg in weitere Bieengattungen suchte. Der zugegeben hochtalentierte und hyperaktive Warncke war nicht zimperlich in der Wahl seiner Methoden und scheute nicht die direkte Auseinandersetzung mit Kollegen wie der mit offenem Visier geführte Namensstreit *Hylaeus* versus *Prosopis* mit Holger Dathe (*1945) verdeutlichte. Und schon bald entflammte auch mit Ebmer ein Kampf, der offensichtlich in der „Großgattung *Halictus*“ Tradition hatte: Man erinnerte sich an die bitterbösen Auseinandersetzungen von Paul Blüthgen mit Embrik Strand (*1876, †1947), ein unrühmliches Blatt der apidologischen Geschichte. Neben charakterlichen Differenzen zwischen Ebmer und Warncke begründete sich der Konflikt vorrangig an unterschiedlichen systematischen Auffassungen: Warncke negierte die Aufteilung in *Halictus* und *Lasioglossum*, für ihn gab es nur die „Großgattung“ *Halictus*, so wie er auch *Chelostoma*, *Heriades* und *Hoplitis* nur als Teile einer „Großgattung“ *Osmia* verstand. Dieses unterschiedliche systematische Gerüst alleine schon verursachte nomenklatorisch Di-



Abb. 16: Hier fühlt sich Pater Andreas Ebmer wohl, im Kreis junger Entomologinnen, ein Lichtblick für die erfolgreiche Forschungsarbeit in Österreich. Sabine Schoder MSc (links) befasst seit Jahren mit der Faunistik von Wildbienen und vertiefte sich in *Hylaeus*. Katharina Zenz MSc hat sich während ihrer Masterarbeit mit der Taxonomie des schwierigen *Colletes succinctus*-Komplexes befasst, bearbeitet faunistische Fragestellungen und publiziert auch über Hemiptera. Sandra Preiml BSc (rechts) verschaffte, sich über die Bearbeitung der Pompilidae Kärntens einen Namen und publiziert auch über andere Organismen. 27. Hymenopterologentreffen, Linz, Klosterhof, November 2017. © Fritz Gusenleitner.

vergehen mit Ebmer. Dazu gesellten sich noch fragwürdige Praktiken von Warncke im Umgang mit Museumsmaterial, worauf hier nicht näher eingegangen werden soll. In einem dieser Konflikte spielte auch ich (Fritz Gusenleitner) – unfreiwillig – eine Rolle, die hier kurz geschildert werden soll: Ebmer unternahm im Sommer 1984 seine erste Forschungsreise nach Ostanatolien, die eine Reihe bisher unbeschriebener Halictidenarten hervorbrachte. Als er deren Beschreibungen schon für eine geplante Veröffentlichung aufbereitete, wusste er allerdings nicht, dass noch im selben Sommer Warncke eine etwa vierzig Seiten lange Arbeit in der von mir betreuten Zeitschrift *Linzer biologische Beiträge* eingereicht hatte, die auch einige der von Ebmer vorbereiteten, neuen Arten enthielt. Ebmer war sichtlich geschockt, als bereits Ende Dezember 1984 die Arbeit Warnckes erschien, und es wurde sein Vorwurf laut, ich hätte ihn nicht im Vorfeld informiert. Aus Freundschaft zu Ebmer hätte ich dies gerne gemacht, meine Verpflichtung als Redakteur ließ dies allerdings nicht zu. Unbeirrt von dieser persönlichen Schlappe verfolgte Ebmer weitere Ziele, publizierte eine zweiteilige Arbeit samt Bestimmungstabellen und Illustrationen der *Lasioglossum*- und *Halictus*-Arten Europas und erstmals eine „Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs unter Berücksichtigung aller mitteleuropäischen Arten“. Weitere Arbeiten mit japanischen und chinesischen Autoren stellten seinen Weitblick unter Beweis, der Unfalltod Warnckes im Jänner 1993 setzte auch einen Schlussstrich unter die oben geschilderten Meinungskonflikte. Die nächsten Jahrzehnte waren vielfach asiatischen Bienen gewidmet, stellten aber außerdem Ebmers Interesse an der lokalen Bienenfauna unter Beweis. In der Serie „Hymenopterologische Notizen aus Österreich“ war er genauso vertreten, wie bei diversen Gebietsbearbeitungen unterschiedlicher österreichischer Regionen,



Abb. 17: 33-mal besuchte Ebmer Griechenland mit seinen Inseln, und es ergaben sich zudem wissenschaftliche Bündnisse. Im Labor der Melissothek der Ägäis, am Lehrstuhl für Geografie der Universität Mytilene fand der Jubilar mit Frau Prof. Dr. Theodora Petanidou, hier mit Ass.-Prof. Dr. Thomas Tscheulin, eine wissenschaftliche Partnerschaft. Schon vor Jahrzehnten startete die Zusammenarbeit zwischen Frau Petanidou und Oberösterreich, als Ebmer, Maximilian Schwarz und Fritz Gusenleitner ausgiebig von ihr gesammeltes griechisches Material bestimmten. Mytilene, 2013. © Archiv Andreas Werner Ebmer.

die er alleine oder mit Kollegen gestaltete. Nebenbei verfasste er wissenschaftshistorische Artikel, erläuterte Techniken fürs Sammeln, Präparieren und Mikroskopieren von Wildbienen, erstellte 2011 eine akribisch detaillierte Autobiografie, ein Geschenk an sich selbst zum 70. Geburtstag, und wagte einen Ausflug zu den Verbreitungsgrenzen mitteleuropäischer Megachilidae. Er arbeitete weiter an seiner *Dufourea*-Revision, und über heimische Bienen und ließ zuletzt über Datierungen der von Ferdinand Morawitz (*1827, †1896) beschriebenen Arten aufhorchen. Und wie man Ebmer kennt, ist dies sicherlich nicht die letzte Arbeit, die sein umfangreiches Publikationsverzeichnis ergänzen wird.

Ebmer abseits seiner Publikationstätigkeit

Pater Ebmer war und ist ein Unikum, das in seinen vielfältigen Eigenschaften nur schwer zu erfassen ist. Es gab und gibt keine Situation, wo er nicht Zeitnot, Emsigkeit und Ideenreichtum zum Ausdruck bringt. Er lebt seine Überzeugungen und nimmt dabei auch in Kauf, nicht immer auf Gegenliebe zu stoßen, sei es in seiner Funktion als Religionslehrer, Pfarrer oder Privatmensch. Seine Umtriebigkeit führt dazu, dass er von Kollegen freundschaftlich als „Eiliger Vater“ tituiert wird. Trotz der dichten Vorgaben seines Terminkalenders – und dies ist bis heute so – glänzt er durch Hilfsbereitschaft, schreibt seitenlange Briefe, dokumentiert was es zu dokumentieren gibt und bestimmt Einlaufmaterial. Ebmer war und ist ein brillanter Vortragender, der neben seinem breiten biologischen Wissen theologische und kulturhistorische Gegebenheiten zu interpretieren weiß. Über Jahrzehnte hinweg war es der erste Freitag im Dezember, an dem seine Referate und Reiseberichte die Tagesordnung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft füllten. Selbstverständlich werden seine Vorträge durch ein eigenes Präsentationsequipment begleitet. Digitale Technik war und ist ihm ein Gräuel, er schwört auf seine Dias in Überblendtechnik, nicht ohne zu betonen, dass sich das Biologiezentrum mit dieser seiner Ausrüstung nicht messen könne. Zur Technik hat Pater Ebmer ein ambivalentes Verhältnis. In den frühen 1980er-Jahren besaß er die neueste und modernste Schreibmaschine am Markt, mit Randausgleich und Genuszeichen, um seine Publikationen vorzubereiten, den Einstieg in die digitale Welt schaffte er nur rudimentär und mit viel Widerwillen. Noch heute sind es Disketten, mit denen Manuskripte eingereicht werden, und eine eigene Mailadresse oder die Nutzung des Internets lehnt er für sich ab, weiß allerdings die Hilfestellung mancher Kollegen bei der Besorgung von digitaler Literatur dankbar zu schätzen. Auch seine Liebe zur Makrofotografie blieb analog, hier hat sich Ebmer große Verdienste erworben. Von so mancher Art existieren bisher nur von ihm erstellte Lebendfotos, oftmals in großen Höhenlagen aufgenommen, wohin es sonst nur wenige Entomologen verschlägt. Fast alle fotografierten Exemplare fanden auch Eingang in seine Sammlung und sind dort auf dem Fundortetikett mit einem roten „F“ gekennzeichnet.

So manche von Ebmers stundenlangen Bergexkursionen – er ist Spross einer Bergsteigerfamilie – entbehren nicht eines gewissen Risikos. Völlig allein, oft auf unmarkierten Strecken überquerte er stundenlang Berge, ohne andere Menschen darüber zu informieren; selbst ein leichter Unfall wie ein verstauchter Fuß hätten hier



Abb. 18–20: Naturfotografie und insbesondere Makro-
aufnahmen von Bienen, waren schon immer Leidenschaf-
ten von Ebmer, Abbildungen von vielen seltenen und
zuvor nicht abgebildeten Arten gelangen auch deshalb,
weil Ebmer in wenig durchforschten Höhenlagen unterwegs
war. Hier drei Fotos aus Griechenland: (18) Männchen
von *Lasioglossum (Evylaeus) littorale colchicum* EBMER,
1972 auf *Ballota acetabulosa*, Insel Samos; (19) Weibchen
von *Lasioglossum (Lasioglossum) eurasicum* Ebmer, 1972
auf *Senecio thapsoides*, Berg Chelmos, auf 2000 m See-
höhe; (20) Männchen von *Dufourea (Capriophites) iris* EBMER, 1987 auf *Acinos alpinus*, Falakró (Nomos Drama), auf
1700 m Seehöhe. © Andreas W. Ebmer.

lebensgefährliche Konsequenzen nach sich gezogen. Apropos Berge: Über 30 Mal erforschte er die unterschiedlichsten griechischen Gebirge und Inseln. Seine besondere Angst vor Hirtenhunden ist legendär, da hat er stets zur Abschreckung der Gefahr faustgroße Steine griffbereit in seiner Hosentasche. Und sollte einmal ein Zaun zu einem Anflugplatz der Bienen seiner Begierde im Wege stehen, kein Problem, da werden Hürden überwunden und private Flächen betreten und besammelt.

Noch ein Detail seiner Wissenschaftslaufbahn sollte Erwähnung finden. Ebmer war und ist nicht nur ein begnadeter Outdoorfotograf, nein, schon vor Zeiten der Schichtbildfotografie fertigte er mit eigener Technik und Dunkelkammer mikroskopische Detailaufnahmen an und unterstützte dabei bereitwillig seine Kollegen Maximilian Schwarz und mich (Fritz Gusenleitner) bei der Illustration von Publikationen.

Den entomologischen Werdegang von Ebmer hier abzuschließen wäre nicht vollständig, ohne auf seine legendären jährlichen Treffen im Vorfeld der Linzer Entomologischen Jahrestagung im November bei ihm im Pfarrhof Puchenau zu verweisen. Geladen waren hier eine Reihe von Hymenopterologen wie Heinrich Wolf (*1924, †2020) aus Plettenberg, Dieter Stefan Peters (*1932) aus Frankfurt, Helmut Riemann (*1948) und Herbert Hohmann (*1940) aus Bremen, Volker Haeseler (*1944) und Karsten Ritzau (*1959) aus Oldenburg, Robert Wilhelm Grünwaldt (*1909, †2003) aus München, Christian Westerkamp, heute in Brasilien, Paul Westrich (*1947) aus Kusterdingen und so manch weitere Kollegen. Es war eine logistische Herausforderung, die meist autolosen Kollegen im Vorfeld in eine 12 km entfernte Gaststätte zu bringen und nach dem Treffen bei Ebmer ins Hotel zurück zu fahren. Die Jahr für Jahr steigende Anzahl der Gäste führte schließlich 1991 dazu, ein eigenes Treffen für Hymenopterologen im Zentrum von Linz abzuhalten, das bis heute Bestand hat. Am Rande sei noch bemerkt, dass zeitgleich zu den Treffen bei Ebmer ein Zusammentreffen anderer Hy-



Abb. 21–22: Pfarrer Andreas Werner Ebmer. (21) Foto versandt für die Einladung zu seinem Goldenen Priesterjubiläum am 27.6.2015. (22) Das zweite Foto zeigt einen Ausschnitt der feierlichen Messe zur 50-jährigen Bekleidung der Funktion des Pfarrers in Puchenau. Die Laudatorin, die von Ebmer 1969 getauft worden war, würdigte nicht nur die seelsorgerischen Leistungen, sondern auch seine Verdienste in der biologischen Forschung.



menopterologen wie Klaus Warncke und Erich Diller (*1937) bei Maximilian Schwarz abgehalten wurde; Ebmer und Warncke beim selben Treffen hätte wohl nicht gepasst.

Pater Ebmer als Ordensmann und Pfarrer

Angesichts seiner entomologischen Leistungen könnte man leicht vergessen, dass Pater Ebmer auch in seiner Funktion als Pfarrer, Lehrer und naturkundlicher Volksbildner Großartiges geleistet hat.

Nach Erreichen der Matura am Stiftsgymnasium Wilhering (1959) trat Ebmer in das dortige Zisterzienserstift ein, wo er 1960 zeitliche Profess versprach. Die feierliche Ordensprofess erfolgte am 20. August 1963. Das Studium der Philosophie und Theologie an der Universität Innsbruck schloss er 1965 ab. Es folgten die Weihen zum Diakon (1965, Innsbruck) und zum Priester (1965, Linz). Seine ersten pastoralen Erfahrungen machte er als Kaplan in Bad Leonfelden (1965–1968) und Gramastetten (1968–1969). In Puchenau bei Linz wurde er zunächst 1969 Pfarrprovisor und 1971 Pfarrer. 2001 durfte Ebmer nach 35 Dienstjahren seine Aufgabe als Religionslehrer beenden. Seine Berufung als Pfarrer von Puchenau übt er bis heute aus. 2019 feierte er sein 50-jähriges Dienstjubiläum (Abb. 22). In seine Dienstzeit fällt der Neubau der Kirche und des Gemeindezentrums. Diese mit Leben zu erfüllen, gelang ihm mit Erfolg und fordern ihn noch heute.

Abb. 23: In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit und Kollegialität mit Apidologen in Wien. Die besondere Zusammensetzung der pannonischen Fauna veranlasste Ebmer vermehrt Exkursionen in den Osten Österreichs durchzuführen, seine speziellen Kenntnisse über Halictidae förderten die Kontakte zu den „Ost-Kollegen“. Mit DI Heinz Wiesbauer, dem bekannter Buchautor, lag die Zusammenarbeit auf der Hand. Linzer Entomologentagung, 2017. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 24: Der Zweitautor dieser Laudatio, Herbert Zettel ist, wenngleich Kustos für Hemiptera am Naturhistorischen Museum, den Hymenopteren schon seit seiner Dissertation eng verbunden. Linzer Entomologentagung, 2008. © Fritz Gusenleitner.



Abb. 25: Ebmer mit Prof. Dr. Karl Mazzucco, ÖEG-Tagung in Kremsmünster, 2007. © Fritz Gusenleitner.





Abb. 26: Die Hainburger Berge waren mehrfach Ziel gemeinsamer hymenopterologischer Exkursionen. Hier befindet sich die Gruppe am Südhang des Hundsheimer Kogels. DI Heinz Wiesbauer, Esther Ockermüller, Andreas W. Ebmer, der Zweitautor, der renommierte italienische Goldwespenspezialist Paolo Rosa und seine Lebensgefährtin Liubov Fedorova. © Andreas Link.

Ebmer und die Kolleginnen und Kollegen in Wien

Meine (Herbert Zettel) Kontakte zur Apidologenrunde nach Linz begannen schon in den 1980er-Jahren während meiner Studentenzeit mit meiner Teilnahme an den traditionellen Entomologentagungen in Linz sowie mit zahlreichen Bestimmungssendungen, welche die Spezialisten Fritz Gusenleitner, Maximilian Schwarz und auch Pater Ebmer bestimmten. Ich hatte damals den Auftrag von Professor Wolfgang Waitzbauer (*1944) „alle Hymenopteren des Hundsheimer Kogels“ zu bearbeiten – eine unrealistische Aufgabe, deren Erfüllung bis heute fragmentartig blieb. Da es sich vorwiegend um Bodenfallenmaterial handelte, sahen die Bienen „entsprechend“ aus, doch waren ob der Besonderheit des Untersuchungsstandortes zahlreiche interessante Arten darunter. Ebmer zeigte sich besonders begeistert von Exemplaren der Donau-Schmalbiene (*Lasioglossum danuvium*), einer osteuropäischen Steppenart, welche auf den „Kalkhügeln östlich von Wien“ ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze findet.

Wenige Jahre später erreichte mich Ebmers Rundbrief an „Kolleginnen und Kollegen“, der die Aufforderung enthielt, man möge mitteleuropäisches Halictinenmaterial doch mit seinen Tabellen selbst bestimmen, da er sich verstärkt anderen wissenschaftlichen Aufgaben (als der Faunistik, die er 1988 zusammenfassend publizierte) zuwenden möchte. Klarerweise war ich zuerst geschockt und fühlte mich ob der Aufgabe überfordert. Im Nachhinein betrachtet muss ich aber sehr dankbar sein, denn ohne diese Notwendigkeit hätte ich die Aufgabe zur Einarbeitung in die heimische Bienenfauna vielleicht nie begonnen. Als Hilfsmittel hatte ich bereits viele von Ebmer bestimmte Vergleichsexemplare in meiner Sammlung, was die Aufgabe der Bestimmung von Furchenbienen deutlich erleichterte. – Und schließlich ist Ebmer bis heute dazu bereit, kritische Exemplare



Abb. 27: Auf der (vergeblichen) Suche nach der Kiefer-Schmalbiene (*Lasioglossum mandibulare*); mit Mag. Franz Seyfert (links) und DI Heinz Wiesbauer (Mitte), Illmitz, Juli 2020. © Herbert Zettel.

zu prüfen oder Material aus dem Mittelmeerraum zu bestimmen. Und nicht nur für mich: Er unterstützt ebenso die Bienenforschung von Heinz Wiesbauer (*1961), Bärbel Pachinger (*1970) und Sophie Kratschmer (*1986), die beiden zuletzt genannten von der Universität für Bodenkultur, um nur einige zu nennen.

Etwa um die Jahrtausendwende geriet das Gebiet am westlichen Wagram (Niederösterreich) in den Focus des apidologischen Interesses. Hier leben z. B. Population der Luzerne-Schwebefiene (*Melitturga clavicornis*) und die Lauch-Seidenbiene (*Colletes graeffei*); und die Pracht-Schmalbiene (*Lasioglossum elegans*) hat hier ihre letzte Zuflucht in Österreich gefunden. Da die Gegend sowohl von Linz als auch von Wien aus gut als Tagesausflug erreichbar ist, näherten sich Ebmer vom Westen her, Heinz Wiesbauer und ich vom Osten. Damit begann die Zeit gemeinsamer Exkursionen. Wenn Ebmer sich für ein paar Tage von seinen beruflichen Verpflichtungen befreien kann, quartiert er sich im östlichen Marchfeld oder in Bad Deutsch-Altenburg ein, und wir treffen uns im Gelände. Es ergaben sich spannende Ziele wie Oberweiden, Weikendorf, die Hainburger Berge oder der Seewinkel. Ich konnte auf den gemeinsamen Exkursionen viel über Wildbienen lernen. Es war immer wieder erstaunlich, welch spannende Arten Ebmer ob seiner Erfahrung entdeckte, und manchmal kam ich mir wie ein Anfänger vor. Immer in Erinnerung bleiben wird mir eine Situation während des Abstiegs vom Hexenberg im Jahr 2003, als ihm – knapp vor mir gehend – scheinbar das Netz aus der Hand fiel – mit Absicht, wie sich herausstellte, denn darunter befand sich ein Exemplar der Schmallappigen Schienenbiene (*Pseudapis diversipes*), der Erstfund für Niederösterreich.

Ehrungen

Ein erfolgreiches und durch Fleiß gekennzeichnetes Wissenschaftlerleben führte auch zu Ehrungen besonderer Art. Schon 1976 wurde Ebmer vom Land Oberösterreich zum Konsulenten für Wissenschaft geehrt, 1988 ernannte ihn die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft zu ihrem Korrespondierenden Mitglied, 2005 erhielt er von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V. (DGaE) die



Abb. 28: „Nach über 50 Jahren wieder im Seewinkel!“ Unser „Bienen-Pfarrer“ wie immer rüstig und apidologisch aktiv. Illmitz, Juli 2020. © Herbert Zettel.

Fabricius-Medaille für sein „herausragendes entomologisches Gesamtwerk, insbesondere für seine grundlegenden Beiträge zur Systematik, Zoogeographie und Faunistik der Halictidae“ verliehen. In der von Holger Dathe (2006) vorgetragenen Laudatio ist darüber Folgendes zu lesen: „Die Fabricius-Medaille, gestiftet vor gut 60 Jahren von den beiden Dresdener Entomologen Otto Bang-Haas (Blasewitz) und Manfred Koch (Wachwitz) und dem Berliner Adolf Müller, wird laut Satzung „an den Verfasser der besten deutschsprachigen entomologischen Veröffentlichung des Jahres oder an einen besonders verdienten deutschsprachigen Wissenschaftler für sein Gesamtwerk“ verliehen. Erster Preisträger war 1942 Adolf Horion, es folgten andere große Namen der Entomologie, darunter Willi Hennig und Hermann Weber, Erich Lindner, Stefan von Kéler und Herbert Weidner. Die Fabricius-Medaille darf mit Blick auf ihr Stiftungsalter als die wohl renommierteste deutsche Auszeichnung für Verdienste um die allgemeine Entomologie gelten.“ 2014 schließlich wurde Ebmer Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik.

Bleibt uns zum Abschluss noch ein „ad multos annos“ zu wünschen, möge Andreas Ebmer noch ein langes Leben als Mensch und Wissenschaftler offenstehen!

Anschrift der Verfasser:

Fritz GUSENLEITNER
Lungitzerstraße 51, 4222 St. Georgen an der Gusen, Österreich.
E-Mail: gusev1@hymenoptera.at

Herbert ZETTEL
2. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich.
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

Anhang 1: Publikationen über Andreas Werner Ebmer

- ANONYMUS, 1976: Neue Konsulenten der ö.ö. Landesregierung ernannt. – Amtliche Linzer Zeitung 346 (52–53): 1.
<http://www.zobodat.at/biografien/Konsulenten.pdf>
- ANONYMUS, 2007: Fabricius-Medaille für Andreas Werner Ebmer. – Entomologica Austriaca 14: 305.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Auszeichnung_ENTAU_0014_0305.pdf
- DATHE H.H., 2005: Laudatio für Herrn Pfarrer P. Andreas Werner Ebmer. – Stift und Gymnasium Wilhering, 95. Jahresbericht 2004/05: 13–16.
- DATHE H., 2006a: Laudatio für Herrn Pfarrer P. Andreas Werner Ebmer. – Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie 15: 1–5.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Werner.pdf
- DATHE H., 2006b: Fabricius-Medaille für P. Andreas Werner Ebmer. – Entomologische Nachrichten und Berichte 49: 13.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Werner_Fabriciusmedaille_EntBer_49_0013.pdf
- DATHE H., 2011: P. Andreas Werner Ebmer 70 Jahre. – Entomologische Nachrichten und Berichte 55: 191.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_70_EntBer.pdf
- GUSENLEITNER F., 1987: Wildbienen- und Wespenforschung in Oberösterreich. – Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums N.F. 10 [1. Auflage, Linz]: 99–118.
http://www.zobodat.at/biografien/Hymenopterenforschung_Oberoesterreich_BIEWESP01.pdf
- GUSENLEITNER F., 1991: Wildbienen- und Wespenforschung in Oberösterreich. – Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums N.F. 10 [2. Auflage, Innsbruck]: 103–153.
http://www.zobodat.at/biografien/Wildbienenforschung_Oesterreich_BIEWESP02.pdf
- GUSENLEITNER F., 2003: Pater Andreas Werner Ebmer. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 12: 108.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Werner_BNO_0012_0089-0128-5.pdf
- GUSENLEITNER F., 2005: Fabricius-Medaille für P. Andreas W. Ebmer. – Oberösterreichisches Museumsjournal 2005 (7): 2–3.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Werner_Fabricius.pdf
- LAGLER C., 2015: Der Pfarrer und die Wildbienen. – Nationalpark Hohe Tauern – Das Magazin Ausgabe 3/2015: 17.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Werner_Nationalpark_Hohe_Tauern_Das_Magazin_Ausgabe_3_2015.pdf
- SCHROEDER-HOHNENWARTH H., 1988: [Ernennung von Andreas Werner Ebmer zum Korrespondierenden Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft]. Brief von 9. Dezember 1988.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Senckenberg.pdf
- ZIMMERMANN D. & ZETTEL H., 2014: Bericht über das Symposium “Bienen und Wespen Europas” am 10. April 2013 im Naturhistorischen Museum Wien. [Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik an Andreas Werner Ebmer]. – Beiträge zur Entomofaunistik 14: 197–199.
http://www.zobodat.at/biografien/Ebmer_Andreas_Ehrung_BEf_14_0197-0220.pdf

Anhang 2: Daten zu den im Text zitierten Personen in der Datenbank Zobodat

- Astafurova Yulia V. (*1973): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=13438>
- Babiy Peter Paul (*1894, †1989): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=6700&bio=full>
- Blüthgen Paul August Viktor (*1880, †1967): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3949&bio=full>
- Bregant Eugen (*1937, †2003): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=29&bio=full>
- Bytinski-Salz Hanan (*1903, †1986): <http://sdei.senckenberg.de/biographies/index.php>
- Czerny Leander (*1859, †1944): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3974&bio=full>
- Dathe Holger Heinrich (*1945): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=39&bio=full>
- Denis Michael (*1729, †1800): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=13399&bio=full>
- Diller Erich H. (*1937): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=44&bio=full>
- Dötterl Stefan (*1974): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=24141&bio=full>
- Dorchin Achik (*1975): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=64136>
- Ebmer Andreas Werner (*1941): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=64&bio=full>
- Fahringer Josef (*1876 †1950): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=6748&bio=full>

Fischer Maximilian (*1929, †2019): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=70&bio=full>

Fulmek Leopold (1883, †1969): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4006&bio=full>

Gföllner Hans (*1877, †1931): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=6759&bio=full>

Grünwaldt Robert Wilhelm (*1909, †2003): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=99&bio=full>

Guglia Otto (*1904, †1984): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=6771&bio=full>

Gusenleitner Fritz (*1957): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=101&bio=full>

Gusenleitner Josef (*1929): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=100&bio=full>

Haeseler Volker (*1944): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=105&bio=full>

Hamann Helmut Heinrich Franz (*1902, †1980): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4022&bio=full>

Hammer Karl (*1871, †1958): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4873&bio=full>

Hohmann Herbert (*1940): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=120>

Hölzler Gerald (*1970): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=950&bio=full>

Kloiber Josef (*1872, †1955): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4080&bio=full>

Kofler Alois (*1932, †2020): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=149&bio=full>

Koller Franz (*1909, †1977): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4089&bio=full>

Kranzl Erwin (*1883, †1955): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=6941&bio=full>

Kratochwil Anselm (*1951): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=27414&bio=full>

Kratschmer Sophie Anna (*1986): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=112596>

Kusdas Karl (*1900, †1974): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3717&bio=full>

Löberbauer Rudolf (*1899, †1967): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4113&bio=full>

Mader Leopold (*1886, †1961): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4970&bio=full>

Maeta Yasuo (*1937): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3375>

Matsumura Takeshi (*1939): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4365>

Mazzucco Karl sen. (*1899, †1976): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=17154&bio=full>

Mazzucco Karl jun. (*1939): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=875&bio=full>

Maidl Franz (*1887, †1951): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=8513&bio=full>

Morawitz Ferdinand (*1827, †1896): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=8481&bio=full>

Moser Josef (*1861, †1944): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4991&bio=full>

Murao Ryuki (*1978): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=21526>

Neumayer Johann (*1964): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=852&bio=full>

Ockermüller Esther (*1986): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=61398&bio=full>

Pachinger Bärbel (*1970): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=2636&bio=full>

Pechlaner Ernst (*1901, †1964): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=5017&bio=full>

Pesenko Yuriy Andreyevich (*1944, †2007): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=5365&bio=full>

Petanidou Theodora (*1956): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=169737>

Peters Dieter Stefan (*1932): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=22328>

Pfeiffer Anselm (*1848, †1902): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4166&bio=full>

Pittioni Bruno (*1906, †1952): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=8586&bio=full>

Praz Christophe (*1979): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=60946>

Preiml Sandra (*1990): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=118997>

Priesner Hermann (*1891, †1974): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4175&bio=full>

Pschorn-Walcher Hubert (*1926, †2006): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=510&bio=full>

Riemann Helmut (*1948): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=242&bio=full>

Risch Stephan (*1957): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=345>

Ritzau Karsten (*1959): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3>

Rupertsberger Mathias (*1843, †1931): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4197&bio=full>

Sakagami, Shōichi Francisco (*1927, †1996)

Schedl Wolfgang (*1935): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=255&bio=full>

Scheerpeltz Otto (*1888, †1975): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4207&bio=full>

Scheuchl Erwin (*1957): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=674&bio=full>

Schiffermüller Ignaz (*1727, †1806): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=8955&bio=full>

Schmidberger Josef (*1773, †1844): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=8904&bio=full>

Schmid-Egger Christian (*1962): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=388&bio=full>

Schmidt Josef (*1904, †1994): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3487&bio=full>

Schoder Sabine (*1991): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=128935>

Schönitzer Klaus (*1950): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=327>

Schremmer Friedrich (*1914 †1990): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=5088&bio=full>

Schwammberger Karl-Heinz (*1948): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=269&bio=full>

Schwarz Maximilian (*1934): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=272&bio=full>

Schwenninger Hans Richard (*1953): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=655&bio=full>

Seyfert Franz Reinhard (*1946): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=9719>

Strand Embrik (*1876, †1947): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=9885&bio=full>

Strobl Gabriel (*1846, †1925): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4246&bio=full>

Tadauchi Osamu (*1948): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=4366&bio=full>

Tscheulin Thomas (*1974): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=169736>

Waitzbauer Wolfgang (*1944): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=886&bio=full>

Warncke Klaus (*1937, †1993): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=3524&bio=full>

Westerkamp Christian: <https://www.zobodat.at/personen.php?id=312>

Westrich Paul (*1947): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=313&bio=full>

Wiesbauer Heinz (*1961): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=16314>

Wolf Heinrich (*1924, †2020): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=380&bio=full>

Zenz Katharina (*1989): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=139322>

Zettel Herbert (*1963): <https://www.zobodat.at/personen.php?id=348&bio=full>

Anhang 3: Publikationsverzeichnis (als Fortsetzung von EBMER (2011))

- [107] EBMER A.W., 2011: Pater Andreas Werner Ebmer – ständig von Bienen begleitet. Eine autobiographische Skizze anlässlich des 70. Geburtstages [Mit einem launigen Vorwort von Fritz Gusenleitner. – Publikationsverzeichnis, beschriebene Taxa an Halictidae, Tagesexkursionen und entomologische Sammelreisen 1955 – 2011]. – Linzer biologische Beiträge 43 (2): 905–1017.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0043_2_0905-1017.pdf
- [108] ZETTEL H., EBMER A.W. & WIESBAUER H., 2011: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland Österreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 12: 105–122.
https://www.zobodat.at/pdf/BEF_12_0105-0122.pdf
- [109] EBMER A.W., 2014: Die nicht-parasitischen Halictidae der Insel Zypern im Vergleich zu Kreta mit einer Monographie der *Lasioglossum bimaculatum*-Artengruppe und einer Übersicht der *Halictus nicosiae*-Untergruppe (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – Linzer biologische Beiträge 46 (1): 291–413.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0046_1_0291-0413.pdf

- [110] EBMER A.W., 2015: Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Dufourea* LEPELETIER, 1841 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae: Rophitinae). Sechster Nachtrag. – Linzer biologische Beiträge 47 (1): 441–448.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0047_1_0441-0448.pdf
- [111] ZETTEL H., OCKERMÜLLER E., WIESBAUER H., EBMER A.W., GUSENLEITNER F., NEUMAYER J. & PACHINGER B., 2015: Kommentierte Liste der aus Wien (Österreich) nachgewiesenen Bienenarten (Hymenoptera: Apidae). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 67: 137–194.
https://www.zobodat.at/pdf/ZAOE_67_0137-0194.pdf
- [112] EBMER A.W., KRATSCHEMER S. & PACHINGER B., 2016: *Lasioglossum (Lasioglossum) laterale* (BRULLÉ, 1832) (Hymenoptera: Apidae), eine seltene mediterrane Halictidae, neu für Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 17: 77–83.
https://www.zobodat.at/pdf/BEF_17_0077-0083.pdf
- [113] TEPPNER H., EBMER A.W., GUSENLEITNER F. & SCHWARZ M., 2016: The bees (Apidae, Hymenoptera) of the Botanic Garden in Graz, an annotated list. – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für die Steiermark 146: 19–68.
https://www.zobodat.at/pdf/MittNatVerSt_146_0019-0068.pdf
- [114] PAULY A., EBMER A.W. & GRABENER S., 2017: *Lasioglossum (Evylaeus) cleome*, nouvelle espèce d'abeille de l'Afrique du Nord (Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – Belgian Journal of Entomology 48: 1–9.
http://www.zobodat.at/biografien/Pauly_2017_et_al_Evylaeus.pdf
- [115] EBMER A.W., OCKERMÜLLER E. & SCHWARZ M., 2018: Neufunde und bemerkenswerte Wiederfunde an Bienen in Oberösterreich (Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 50 (1): 353–371.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0050_1_0353-0371.pdf
- [116] EBMER A.W., KRATSCHEMER S. & PACHINGER B., 2019: *Lasioglossum (Evylaeus) pressithorax* EBMER 1974 (Hymenoptera, Apidae), eine sehr seltene ostmediterranean-asiatische Halictidae, neu für Österreich und Mitteleuropa. – Linzer biologische Beiträge 51 (1): 43–53.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0051_1_0043-0053.pdf
- [117] EBMER A.W., 2021: Abweichende Datierung der von Ferdinand Morawitz beschriebenen Bienenarten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea) durch Vorausdrucke. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B, 123: 277–294.
https://www.zobodat.at/pdf/ANNA_123B_0277-0294.pdf

Anhang 4: Neue Taxa an Halictidae: neue Arten oder Unterarten, das bisher unbekannte Geschlecht einer Art sowie neue Namen bei Homonymen

Diese Liste ist die Fortsetzung der umfangreichen Zusammenstellung in EBMER (2011).

- aphrodite* [*Lasioglossum (Lasioglossum)*] EBMER, 2014 – Linzer biologische Beiträge 46: 316–317, 358–360, 389–391, 411, ♂♀. Holotypus ♂: Zypern, Troodos-Gebirge, südlich des Ortes Troodos, Kaledonia Wasserfälle, 1450–1550 m, Biologiezentrum Linz.
- balearica* [*Dufourea (Dufourea)*] EBMER 2015 – Linzer biologische Beiträge 47: 441–448, ♂♀. Holotypus ♂: Spanien, Mallorca, Cala Mesquida, Capdepera. Instituto Español de Entomología Madrid.
- bischoffi* [*Lasioglossum (Lasioglossum)*] (BLÜTHGEN, 1931) – Linzer biologische Beiträge 46: 357–358, 388, ♂ neu. Türkei, Bey Dağları, Sinekçibeli-Pass SW Akçay, 1550 m.
- candiae* [*Halictus (Halictus)*] EBMER, 2014 – Linzer biologische Beiträge 46: 308, 366–367, 401. ♂♀. Holotypus ♂. Griechenland, Kreta, Ida-Gebirge, Nida Hohebene, 1600–1900 m, vorläufig coll. Ebmer. Endemit Kretas.
- cleome* [*Lasioglossum (Evylaeus)*] PAULY, EBMER & GRABENER, 2017 – Belgian Journal of Entomology 48: 1–9. Holotypus ♀: Marokko, Trab Labied, N 31,17103° W 06,57849°. Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Bruxelles.
- desertorides* [*Dufourea (Dufourea)*] EBMER, 1978 – Linzer biologische Beiträge 47: 444, 448, ♀ neu. Tunesien, 15 km W Nefta, N 33°50' E 07°43'.
- inpilosus* [*Halictus (Vestitohalictus)*] EBMER 1975 – Linzer biologische Beiträge 46: 311–312, 404, ♂ neu. Griechenland, Kreta, Matala, N 34°59' E 24°45'.
- pantheri* [*Halictus (Halictus)*] BLÜTHGEN, 1923 – Linzer biologische Beiträge 46: 371–372, 403, 409, ♀ neu. Griechenland, Nomos Kavala, Pangaion, N 40°54'46'' E 24°08'42''.

pollinosus atrichus [*Halictus* (*Vestitohalictus*)] EBMER 2014 – Linzer biologische Beiträge 46: 313–314, 406, ♀♂. Holotypus ♀: Griechenland, Karpathos, Alm Lastos, 730 m, N 35°34'21'' E 27°08'45'', vorläufig coll. Ebmer. Ende mit der Insel Karpathos.

tricinctum loniceræ [*Lasioglossum* (*Evylaeus*)] EBMER 2014 – Linzer biologische Beiträge 46: 324–325, 407, ♂♀. Holotypus ♂: Zypern, Troodos, Tripilos Südseite, Zedern-Tal, 1100 m, ♂♀, vorläufig coll. Ebmer.

Anhang 5: Tagesexkursionen und entomologische Sammelreisen 2012 – 2020

Wie in der Publikation von EBMER (2011) sind Koordinaten nur bei Fundorten außerhalb Mitteleuropas angegeben.

Oberösterreich

- 2012:** 22.3. Ternberg; Paukengraben, Reitnerberg. Losenstein: Gschwandtnerberg, Sauzähne, Dandlgraben. – 24.3. Weinzierl W Prambachkirchen. – 28.3. N Ebensee, Westufer des Traunsees, Alte Bundesstraße. S Gmunden, Lainau-
stiege am Traunsee. – 19.4. Molln: Trailing SE-Seite. Annasberg West. – 19.5. Umgebung Rechberg: Bergschnei-
der, unterhalb Aussichtswarte; S Bauernhaus Schatzl. – 24.5. ca 1,5 km E Kefermarkt, 540 m, Richtung Gutau,
Sekundärbiotop oberhalb der Bundesstraße mit *Jasione*. Gutau beim Hof Nasinger sowie im Stampfental bei der
Ledermühle – vergebliche Nachschau wegen früherer Funde von *Dufourea halictula* an *Jasione* – diese Art ist in
OÖ verschollen, letzte Funde ebendort 31.7.1974. Letzte Funde in Österreich waren von Gmünd in Niederöster-
reich, 23.7.1984, 6 ♀♀ 4 ♂♂, leg. J. Gusenleitner. – 5.7. Östlich Kefermarkt → Gutau, 540 m. S Gutau, Nasinger.
S Rechberg, Bergschneider. – 10.7. N St. Leonhard bei Freistadt: Umgebung Schwabing, 700 m. S Pibermühle. –
28.7. Östlich Kefermarkt, Nachschau an *Jasione*-Platz. Gutau, *Pinus*-Waldrand beim Bauernhof Nasinger. – 22.8.
Gutau, Nasinger, Wiederfund von *Andrena fuscipes* an *Calluna* im Mühlviertel seit 1967, damals Vorderweißen-
bach, Schütz auf der Au (Biotop zerstört) und Bad Leonfelden, Hagau (Biotop nicht mehr auffindbar). – 10.9. N
Ebensee, Westufer des Traunsees, Alte Bundesstraße. – 20.9. Losenstein, Gschwandtnerberg. Ternberger Alm,
650 m. – 4.10. Südlich Traunstein, S Schönberg, 790 m.
- 2013:** 17.3. Losenstein, Gschwandtnerberg. – 1.5. SE Schloss Neuhaus, 320 m. E Niederranna, an alter Straße nach
Marsbach, 300 m. – 14. und 17.7. St. Leonhard bei Freistadt, E Steinöcker-Haus, an *Jasione*, 700 m. – 26.10.
Rindbach, Karbachstube, 1000 m, N47°48'34'' E13°50'22'', noch so spät im Jahr *Lasioglossum bavaricum* ♀♂.
- 2014:** 9.3. Losenstein, Gschwandtnerberg Ost, 600 m. Dandlgraben, 560 m. – 13.3. Ennstal, Kūpfen bei Weyer, An-
stieg Richtung Ödboden, 560 m. E Spießkogel, 870 m. Faulwaldung, 950 m. – 20.3. Laussa-Sonndorf, Jochbrand,
950 m. – 27.3. Umgebung Sarleinsbach. – 29.3. Gaflenz, Kleinschneidt, 620 m. NW Weyer, Diepoldsau, 430 m
und Angelsbach, 580 m. – 3.4. Kleinreifling, Saileralm, 750–860 m; Hühnerkogel, 1200 m. – Kleinreifling, Sailer-
alm, Waldrand, 750 m. Hühnerkogel Süd, *Acinos/Hippocrepis*-Felssteppe, 1200–1300 m. – 29.7. E Sarleinsbach,
Fuchshöfl. – 6.8. Erstmals gemeinsame Exkursion mit den Freunden in Apidologicis Erwin Scheuchl, Ergolding
bei Landshut, und Hans Richard Schwenninger, Stuttgart, auf der Suche nach einer intermediären Population von
Andrena fulvicornis: Losenstein, Gschwandtnerberg Ost, 600 m. Ternberg, Reitnerberg. – 4.9. Losenstein, Gschwandt-
nerberg E, 600 m. Ternberg, Reitnerberg West, 420 m.
- 2015:** 9.3. S Niederkappel, W Grafenau, 300 m, *Carpinus*-Wald, *Andrena apicata* ♀♂ an *Hepatica*, die sonst nie von
Bienen angefliegen wird. – 15.3. S Neustift im Mühlkreis, NNW Kramesau, 500 m. – 18.3. Kleinreifling, Seiler-
alm, 750 m. – 19.3. W Grafenau, 300 m. – 16.4. Kleinreifling, E Saileralm, 900 m. – 30.5. Exkursion der Ento-
mologischen Arbeitsgemeinschaft mit dem Naturschutzbund in den Naturpark Obst-Hügelland: SW Finklham,
beim Bauernhof Astner, 430 m, Streuobstwiesen. – 25.6. S Scharnstein, Scharnsteiner Spitz West, 1000 m, *Picea*/
Fagus-Zone. – 13.7. S Weyer, unterhalb Großloiben, 550 m. – 14.7. Umgebung Großloiben. – 6.8. Oberhalb
Hengstpass: S Dörflmayralm, 1050 m; Wasserklotz-Westkamm, 1430 m, *Pinus mugo*-Zone. – 22.8. SW Ebensee,
bei Bahnhof Langwies, ruderal. Schwarzenbachtal, Jagdhaus Talstube, 860 m. 27.8. Auf der Suche nach *Lythrum*
im Trauntal: N Bahnhof Mitterweißenbach, ruderal. Weißenbachtal, im Tal der Dürren Pölit. – 17.9. Viehtaler
Alm, 900 m → Sandgatterl südlich der Bodenwies. – 1.10. Laussa-Sonndorf, Hochbrand-Schildalm.
- 2016:** 10.3. und 17.3. W Grafenau, 300 m. – 19.5. Machlanddamm S Saxen, 220 m; S Kühofen, 230 m; Straß, 240 m. –
27.7. Hengstpass, Umg. Dörflmayralm, 1200 m. – 7.7. Wilhering, Mühlbach, Neudecker, 310 m. – 18.8. Mach-
landdamm: Eizendorf, 210 m, *Melitta nigricans* an *Lythrum*. S Saxen, 220 m, *Coelioxys afra* ♀ an Luzerne, neu
für Oberösterreich, publiziert in Linzer biologische Beiträge 50 (2018): 353–371. – Hintergebirge Süd, Boden-
wies Westhang, 1370 m, *Fagus/Picea*-Zone. – 1.9. NW Offensee, 650 m, *Fagus/Picea*-Zone. – 15.9. Bodenwies,
Westhang, 1300 m. – 29.9. Dürrensteigkamm, Almkogel SE, 1380 m, Baumgrenze.
- 2017:** 23.2. (!) Gaflenz, Sonnberg SW-Hang, 600 m, *Andrena bicolor* ♂ an *Tussilago* – bisher frühester alpiner Wild-
bienenfund in Oberösterreich. – 2.4. Losenstein, Gschwandtnerberg Ost, 580 m. – 1.5. Laussa-Sonndorf, N Schütt-
bauer, 670 m und Schütt-Alm, 900 m. – 6.5. Machlanddamm, Saxen. – 1.6. Gaflenz, Sonnberg, 580 m. Klein-
gschnaid, 660 m. – 22.6. Gaflenz, Sonnberg, 580 m, *Fagus/Acer*-Zone. Gaflenz, Sulz, Wiese, 750 m. – 15.7. Sar-

leinsbach, 560 m. – 18.7. Sarleinsbach, Trockenhang E Wintersberg, 500 m. – 17.8. SE Rosenau (E Windischgarsten), Dambachtal, SW-Hang, ca. 1000 m. – 14.9. Südliches Hintergebirge, NW-Rücken der Tannschwärze, 1300 m. – 5.10. Losenstein, Gschwandtnerberg, 700 m.

2018: 1.5. Losenstein, Kirchenberg Ost, 530 m, Wiese/Wegböschung. – 26.5. ca 3 km S Weyer, W Schwaighof, Wiese/Waldrand, 520 m. 1 km W Gaflenz, Trockenwiese, 470 m. – 28.5. ca. 3 km E Weyer, W Schwaighof, 520 m. Ca. 3 km S Weyer, W Schwaighof, Wiese/Waldrand, 520 m. – 2.8. Rosenau am Hengstpass, Winklertal, 950 m, *Larix-Picea*-Zone. – 6.9. Losenstein, Gschwandtnerberg Ost, 650 m. E Ternberg, Mathiasberg West, 600 m. – 12.9. Sandkiste im Pfarrkindergarten Puchenau, 265 m, N48°18'40'' E14°19'24'', es nistet *Colletes hederæ* in Anzahl – zweiter Fund in OÖ. – 13.9. N Gaflenz, Kleingschnaid West, 640–750 m. – 20.9. Hengstpass, Menauer Alm bis zum Sattel N Kampermauer, 1400 m. – 30.9. Losenstein, südlich Sauzähne, Trockenwiesen, 700 m. – 11.10. Gaflenz, Kleingschnaid West, 710 m und Sulz, 730 m, Weidewiesen.

2019: Jahr der Schmerzen im rechten Knie, Operation für Knie-Innenprothese am 2.5., langwierige Heilung über ein Jahr! Daher nur sehr bescheidenes Sammeln in diesem Jahr: 22.4. Pfarrhofgarten Puchenau. – 10.6. Pfarrhofgarten, erstmals *Halictus scabiosæ* ♀ in Puchenau. An *Campanula persicifolia* im Garten *Andrena curvungula* ♀ und *Chelostoma distinctum* ♀; Donaupromenade, angelegter Blühstreifen. – 20.6. am Blühstreifen erstmals ein Belegstück von *Xylocopa violacea* ♀ in Puchenau nach früheren Sichtungen. – 4.7. ca. 1,5 km E Grafenau, 285 m und ca. 3 km W Grafenau, 285 m, Böschungen und Waldränder zur Donau. – 16. und 17.7. S Weyer, oberhalb Jungscharhaus Großloiben, 650–720 m, erstmals *Halictus scabiosæ* ♀ in den Voralpen! – 17.8. ca. 1,5 km E Grafenau, 285 m; ca. 2 km W Grafenau, 285 m. – 31.8. 2 km W Gaflenz, Sonnberg Süd, 520 m. S Großraming, Hiebburg Süd, 780 m, neue, sehr hohe Funde für *Halictus simplex* ♀♂ in den Voralpen. – 5.9. Losenstein, Gschwandtnerberg Ost, 650 m. – 19.9. W Staning, Schottergrube Nordrand, 310 m, Zweitfund von *Coelioxys afra* in OÖ, 3 ♂♂. – 26.9. Friedhof Puchenau, erstmals *Halictus scabiosæ* ♂. – 12.10. S Rechberg, beim Hof Bergschneider. Saxen, Machlanddamm Ost, 220 m. – 17.10. Oberrudling W Eferding, 300 m. – 21.10. Losenstein, Gschwandtnerberg Ost. – 24.10. Hengstpass, Eggl Alm, 980 m. – 26.10. Losenstein, südlich der Sauzähne, 700 m.

2020: 22.2. Losenstein, Gschwandtnerberg, 590 m, an frühen *Pulmonaria* 3 ♀♀ von *Andrena bicolor* (eines als Beleg) und 1 ♂, *Osmia bicolor* 1 ♂, damit früheste Bienenfunde in den Voralpen (noch um einen Tag früher als 23.2. 2017 bei Gaflenz). – 5.3. Losenstein, oberer Döllgraben, 600 m. – 12.3. W Staning, Schottergrube, 310 m. Großraming, Hiebburg. Losenstein, Gschwandtnerberg. – 15.3. Schottergrube von Staning. – Ab 16.3. Republik-Sperre, für drei Wochen wegen einer neuen Zoonose völlig verstehbar. Daher nur im Bereich von Puchenau bei sehr sonnigem Frühlingswetter entomologische Tätigkeit möglich. Wegen der Ansage des Bundeskanzlers von „100.000 Toten“ auf Grund der „Popperschen Hochrechnungen“ hatten die Leute elendige Angst, sie trauten sich nicht einmal, auf den Friedhof zu gehen! Puchenau: 20.3. Pfarrhofgarten. – 22.3. E des Wöger-Hofes, 430 m. – 28.3. Schießstattgraben. – 30.3. am Fenster des Pfarrhofes *Anthophora crinipes* ♀♂ und ein *Xylocopa*-Weibchen (wohl *X. violacea*) an Rosmarin. – 2.4. SE Steiner-Hof, 400 m. NW Gerl-Hof. – 13.4. Oberer Schießstattgraben, 340 m. – 16.4., 23.4. und 30.4. Puchenau/Ottensheim, vom Steinbruch bis zum Dürnberg, 490 m; am 16.4. in gut 400 m eine *Xylocopa* an Apfelblüten beobachtet, ebenfalls steigt *Lasioglossum marginatum* am Dürnberg über 450 m hoch. – 25.4. Pfarrhofgarten. – 9.5. erstmals wieder in die Voralpen/Ennstal, denn Durchfahrt durch Enns war von der Polizei gesperrt, außer Autonummern von den beiden Steyr-Bezirken, obwohl dieser unklare Teil der Verordnung später vom Verfassungsgerichtshof als rechtswidrig aufgehoben wurde, daher in diesem Jahr keine Beobachtungen an *Salix* in den Voralpen. Gaflenz, Kleingschnaid West, 680 m, Trockenwiesen. Sulz, 800 m. – 24.5. Ottensheim, Dürnberg Ost, 440 m. – 27.5. und 27.6. W Eferding, Sandgrube S Oberrudling, 300 m. Prambachkirchen, Weinzirol, 380 m. – 30.7. Hengstpass, Umgebung Dörflmayralm, 1200 m, Weidewiesen. Nordschulter des Wasserklotz, *Fagus*-Zone, an *Astranta*, ca. 1300 m. – 6.8. Kleinreifling, Viehtaler-Alm, Südseite des Kuhbergs, 900–1100 m. – 8.8. Prambachkirchen, Weinzirol, 380 m, Trockenwiesen. – 13.8. Hengstpass, unterhalb Dörflmayralm, 1150–1210 m. – 27.8. N Rosenau am Hengstpass: oberhalb Weißensteinerreith, 1070 m, Weide; Groß-Alm, 1230 m. Langfirst S Groß-Alm, 1230 m, Waldweg. – 3.9. Gaflenz, Kleingschnaid, 640 m, Wiesen. Sonnberg West, 530 m, Trockenwiesen. – 1.10. Losenstein, Gschwandtnerberg.

2021: 20.2. Losenstein, Gschwandtnerberg, 590 m, an frühen *Pulmonaria* von *Osmia bicolor* 3 ♂♂, davon eines als Belegstück, noch um zwei Tage früherer Bienenfund in den Voralpen als 2020, jedoch kein Exemplar von *Andrena bicolor*. Nach Aussage des Bauern, dem diese Grundstücke gehören, dürfte *Anthophora plumipes* ♂ schon am 18.2. an der Mauer der inzwischen restaurierten ehemaligen Keusche geflogen sein.

Niederösterreich

2012: 26.4. Hollenstein an der Ybbs, beim Bauernhof Fahrnlehen. – 1.5. Spitz, 1000-Eimer-Berg, E Spitz, N Weißenkirchen. Burgberg von Ruine Senftenberg. – 10.5. Herzogenberg (östlich Sonntagberg). – 28.6. Schönberg am Kamp, Umgebung Kalvarienberg, 320 m. Gedersdorf, Spiegelweg. – 18.7. Schönberg am Kamp, zum Kalvarienberg. – 19.7. Nördlich Horn, Schrattenthal, Kalvarienberg. Gollitsch bei Retz. Gedersdorf, Leithenweg. – 2.8. Rohrendorf, Gebling. Weißenkirchen, oberhalb Cholera-Kreuz, 380 m. – 23.8. Oberloiben, Franzosenkriegs-

Denkmal, an *Hedera*. Gedersdorf, Spiegelweg. – 29.8. Nordufer Erlaufsee. – 30.8. Unterloiben, Franzosenkriegs-Denkmal, an rund 100 Jahre alten Efeu-Exemplaren nun *Colletes hederæ* nachgewiesen. Rohrendorf, Gebting, Feuersbrunn. – 18.10. Waidhofen/Ybbs, Schwarzenbach.

- 2013:** 22.8. Spitz, 1000-Eimer-Berg, 320 m, Trockenrasen. Gedersdorf, Spiegelweg, 230 m. – 5.9. St. Leonhard am Wald, 680 m.
- 2014:** 1.5. Gedersdorf, Spiegelweg, 240 m. – 7.8. Mit den Herren Scheuchl und Schwenninger nach Gedersdorf, Spiegelweg, 240 m und NW Gedersdorf, Weinbergwege, 200 m. „Hier sieht es aus wie am Kaiserstuhl!“ Meine Antwort: „... nur sind hier die östlichen Arten, einige reichen von Zentralasien bis hierher.“ – 18.9. Spitz, 1000-Eimer-Berg, 290 m. Unterloiben, Franzosenkriegsdenkmal, 200 m. Gedersdorf, Spiegelweg, 240 m. Gobelsberg, 270 m.
- 2015:** 16.7. Nördlich Gedersdorf. – 10.9. Gedersdorf, Leithenweg. Gobelsberg. Unterloiben, *Hedera* am Kriegerdenkmal.
- 2016:** 28.8. Wachau, N Weißenkirchen, 320 m. – 22.8. N Gedersdorf, Spiegelweg, 240 m. – 8.9. Gedersdorf, Spiegelweg, 240 m. Kuppe des Gobelsberges, 270 m.
- 2017:** 16.3. NE Opponitz, E Hinteregg, 650 m; SE Schwarzenbach, 720 m. – 6.7. und 24.8. Gedersdorf, Spiegelweg; Gobelsberg, 240–270 m. – 24.8. Spitz, 1000-Eimer-Berg. – 31.8. SE Waidhofen/Ybbs, Schwarzenbachtal Süd, 680 m. – 12.10. Gedersdorf, Spiegelweg West, Weinberge, 270 m. Gobelsberger Kuppe, 300 m, *Lasioglossum discum* ♀ erstmals so weit westlich gefunden.
- 2018:** 21.5. Gedersdorf, westlicher Teil des Gobelsberges, 250 m. Gobelsberg West, Weinbergwege, 280 m. Gobelsberg Ost, 300 m. Weißenkirchen in der Wachau, NE Cholera-Kreuz, 360 m, Waldrand. – 29.8. Gobelsberg West, Spiegelweg, 280 m. N Rohrendorf, Neusiedeln, Weinbergwege, 280 m.
- 2019:** 24.8. Gedersdorf, Spiegelweg, 280 m.
- 2020:** 13.6. Gedersdorf West, Weinbergwege, 210 m. – 28.6. Gedersdorf, Gobelsberg West, 280 m. – 29.6. NE Prellenkirchen, oberhalb der Kellergasse, Fenchelanbau, 200 m. – 2.7. Prellenkirchen, Spitzberg Ost, Wiesen in Buschwald, 270 m. Spitzerberg West, Felssteppe mit *Quercus*. – 3.7. 2,5 km S Oberweiden, 160 m, Steppe. – 23.7. und 10.9. Gedersdorf, Gobelsberg West, 280 m, Weinbergwege. 2,5 km N Straß im Straßertale, 300 m, Trockenwiesen über Kristallin.

Burgenland

- 2020:** 30.6. Mit Dr. Herbert Zettel, Naturhistorisches Museum Wien, Mag. Franz Seifert und DI. Heinz Wiesbauer (und damit Genehmigung der Nationalparkdirektion für den Nationalpark Neusiedler See): ca 5 km S Podersdorf, trockene Lacken, 115 m. S Illmitz, 117 m, Wiese mit Schilf. N Biologische Station, Sandböden, 125 m. – 1.7. Mit DI Dr. Bärbel Pachinger und DI. Dr. Sophie Kratschmer zum Fundplatz der *Lasioglossum pressithorax*: W Pama, Straßenböschung/Feldflur, 150 m. B/N, 2,5 km N Gattendorf, Auotbahnüberbrückung, Wiesen/Gebüsch, 150 m.

Steiermark

- 2012:** 10.4. Kitzeck, Einöd. Koralm Süd, beim Soboth-Stausee. – 13.4. Gulsen, Westseite.
- 2014:** 22.4. E Soboth-Stausee, 1030 m.
- 2015:** 7.5. Alt-Aussee, S Blaa-Alm, 870 m, am alten Holz von Almhütten.
- 2016:** 29.3. Sausal, Demmerkogel Süd, 500 m.
- 2020:** 1.6. Kitzeck, Einöd, *Chelostoma styriacum* ♀♂ an *Campanula patula*.

Kärnten

- 2012:** 10.4. E Lavamünd, Trockenwiesen an der Auffahrt zur Soboth. – 11.4. St. Josef im Laschental. W Lavamünd, beim Hof Gobald. – 12.4. Unterguntschach. Oberhalb St. Georgen am Sandhof.
- 2014:** 22.4. St. Vinzenz – E Soboth-Stausee, 1080 m. – 23.4. Bleiberger Graben, W Wieser, 1060 m. N Klagenfurt, Goritschach, 550 m.
- 2015:** 7.4. S St. Paul im Lavanttal, Laschental, 500 m. – 8.4. N Klagenfurt, NW Goritschach, 600 m. W Oberguntschach, 460 m. – 9.4. SW Goritschach, 440 m. Lanzendorf, 500 m. Kohldorf S Völkermarkt, 450 m. – 27.5. NW Lendorf, Im Reifling, 650 m, *Rhododendron luteum* – Suche nach Bestäuber. Mölltal, Witschdorf, 930 m. – 28.5. Heiligenblut, Fleißkehre, 1550 m; E Kehre 26, 1700 m, beide *Larix*-Zone. NW Heiligenblut, Winkl → Marx, 1270–1450 m, Wiesen. – 29.5. Obervellach, Kaponig, 1050 m, Heißlände. Oberhalb Kaponig, 1100 m, Trockenwiesen. N Lendorf, *Rhododendron luteum*-Platz.

- 2016:** 29.3. Lavamünd, Straße zur Soboth, 370 m. – 30.3. St. Pauler Berge, Laschental → St. Josef, 630 m. E Ruine Rabenstein, 660 m, Weide. – 31.3. S Kraftwerk Rain, 420 m. W Oberguntschach, 460 m, bei beiden an *Salix*. – 1.4. E Schaida-Sattel, Steig zum östlichen Schuttfächer, 1070 m. W Gösselsdorf, Südrand der Sablatnigwiese, an *Salix*.
- 2017:** 20.4. W Goritschach, oberhalb Bauernhof Brodnik.
- 2018:** 3.4. S St. Paul im Lavanttal, St. Josef, Laschental, 620 m. Wunderstätten, Schottergrube, 370 m, an *Salix*. – 4.4. N Pölling, Sandgrube, 550 m.
- 2019:** 23.7. Soboth-Stausee, St. Vinzenz, 1100 m. Lavamünd, Trockenwiesen an Auffahrt zur Soboth, 370 m. – 24.7. S St. Paul im Lavanttal, St. Josef im Laschental Ost, 620 m. Koralm, Goding, Sonnenhof.
- 2020:** 1.6. Lavamünd, Straße zur Soboth, Trockenwiesen, 370 m. Die im Pannonikum Österreichs durchaus häufige *Ceratina cucurbitina* nun neu für Kärnten. – 2.6. St. Georgen am Sand, Maria Saaler Berg, 550–600 m. Oberguntschach, 440 m und E Unterguntschach, 450 m. – 3.6. S St. Josef im Laschental, 600 m, *Lasioglossum convexiusculum* und *L. limbellum* – auch in Kärnten eine Seltenheit. Ruine Rabenstein, Kalk-Wegböschung, 690 m. – 4.6. Koralm, E Jagdhaus Brandl, Weide, 1440 m. 12.–18.7. Mölltal: E Obervellach, Gratschach Ost, 730 m, Waldränder, *Ceratina chalybaea* ♀ erstmals in Oberkärnten. – 13.7. Obervellach, Kaponig West, 1060 m, Heißlände, und Kaponig Ost, 1050 m, Wiesen im Wald. – 14.7. Heiligenblut, E Kräuterwand, 1550 m, Felssteppe in *Picea*-Zone. – Oberhalb Heiligenblut, Sattelalm, 1610 m, zweiter Fund von *Osmia alticola* ♀. – 15.7. E Schwersberg, 1000 m, an *Berteroia*. Unterhalb Schwersberg, 1090 m. – 17.7. E Obergratschach, 800 m, Waldrand/Ruderal am Bach. Unterhalb Kaponig, 1030 m, Straßenböschungen.

Südtirol

- 2012:** 28.5.–2.6., Unterland und Vinschgau: 28.5. S Auer, Castelfeder. N Kreither Sattel, W Ruine Leuchtenburg. – 29.5. W Allitz, 1200 m, 1100 m. – 30.5. Martell-Tal: E Hochegg 1800 m. S Greit 1770 m. N Niederhof 1650 m. – 31.5. Tiss, Goldrainweg. Schnalstal, Ladurn. – 1.6. Bozen, Garten Oswaldpromenade 5. N Kleiner Montiggler See.
- 5.–10.8., Vinschgau: 6.8. SW Laatsch, 970 m. Tartscher Bichl, 1070 m. – NW Kastelbell, 750–1150 m. Kortsch, St. Ägidius, 930 m. – 8.8. Weg 10, Unterstell → Patleid, 1370 m; Buschwald. Lint → Dick, 1550 m, *Larix*-Zone; 1650 m, alpine Wiesen. Oberhalb Dick, 1830 m, *Larix*-Zone. Innerunterstell → Patleid, 1460 m, Felssteppe. – 9.8. Martell-Tal, Schmiedhof, Weide/Felssteppe, 1770 m. N Greith, 1860 m. – 10.8. Tartscher Bichl, 1070 m. Schluderns → Gschar, 1250 m. S Prader Sand, 900 m. Schnalstal, Ladurn, 800 m.
- 2013:** 19.–25.5., Vinschgau: 20.5. N Staben, *Quercus pubescens*/Felssteppe, 600 m. – 21.5. N Kastelbell, 640 m, *Quercus pubescens*-Zone. – 22.5. Tiss → Annaberg, 900 m, *Quercus pubescens*-Zone. E Tiss, 750 m, *Juniperus*-Felssteppe. N Staben, 600 m. – 23.5. N Schländers, Waalweg 5, Mischwald, 1000 m. W Allitz, 1100 m, *Pinus*-Trockenwiese.
- 7.–13.7., Vinschgau: 8.7. Kortsch → Schländersberg, 900 m, N46.38 E10.46. N Schländersberg, 1140 m, N 46°38'22'' E 10°46'58'' – 9.7. St. Martin im Kofel → Weg 2 E Köben, 1760 m; Platztair, 1700 m, E Oberhaus, 1700 m. – 10.7. W Allitz, 1180 m, Felssteppe. Prader Sand, 900 m. – 11.7. Pfossental, Graf-Alm, 1800–1900 m, und 1900–2000 m, Wiese in *Larix*-Zone. Schnalstal, Ladurn, 800 m. – 12.7. W St. Martin im Kofel, Forra → Lagggar, 1700 m, Felssteppe; Lagggar, 1650 m, aufgelassene Kulturwiesen.
- 2014:** 8.–14.6., Vinschgau: 9.6. W Allitz, 1180 m, Felssteppe. Schluderns → Gschair, 1250 m, Buschwald. Prader Sand, 900 m. – 10.6. E St. Felix → Tret-See, 1400 m, *Larix*-Wiesen. Umg. Tret-See, 1600 m. N Tret-See, 1700 m, *Picea*-Zone. – W St. Martin/Kofel, Egg, 1700 m, *Larix*-Zone. W Bauernhof Forra, 1700 m, Felssteppe. NE ehemaliger Hof Lagggar, 1680 m, Trockenwiese. – 12.6. N Schländers, E St. Ägidius, Waalweg, 900 m. – 13.6. Naturns, N Unterstell, 1350 m, Felssteppe. W Innerforch, 1500 m, Felssteppe. W Patleid, Weg 24a, 1470 m.
- 6.–18.7., Vinschgau und Dolomiten: 7.7. N Schländers, St. Ägidius, 900 m, Trockenwiesen; Waalweg, 900 m. W Allitz, 1150 m, Trockenwiesen. – 9.7. Staben W Naturns, 600 m, Felssteppe. – 10.7. Mals, Tartscher Bichl SE, 1020 m, Felssteppe. NW Schulderns, 1120 m, Trockenwiesen. – 11.7. E Tiss → Annaberg, 700–900 m, Felssteppe. N Tiss, 770 m, Weg 5. – 12.7. N Rabland, Weg 24, Hochforch → Lahnbach, 1500 m, Wege in *Larix*-Zone; Lahnbach → Pirsch, 1450 m. – 13.7. Kortsch, St. Ägidius, 900 m; Waalweg, 920 m. 14.7. E St. Felix → Tret-See, 1400 m, *Larix*-Wiesen. – 15.7. E St. Martin/Kofel, 1780 m. W Bauernhof Forra, 1700 m. – 16.7. Völs am Schlern, Hofer Alpl → Weißlahn, 1400–1500 m, *Pinus/Erica*-Wald. – 17.7. W Allitz, 1150–1180 m, Trockenwiesen. Allitz, Großboden, 1250 m, Trockenwiesen. E Eyrs, 880 m, *Alnus*-Waldrand, *Macropis europaea*-Wiederfund in Südtirol nach über 100 Jahren, publiziert in Linzer biologische Beiträge 50 (2018): 353–371.
- 2015:** 8.–19.6., Vinschgau und Dolomiten: 8.6. W Staben, 630 m, Felssteppe. – 9.6. W Allitz, 1150 m, Trockenwiesen. W Tanás, 1450 m. – 10.6. N Tiers, 1200–1300 m, Weidewiesen. – 11.6. W St. Martin/Kofel, W Forra, 1750 m, Felssteppe. – 12.6. Dolomiten, E Völs am Schlern, Wegl → 3B, 1600 m, Felssteppe; Weißlahn,

1400 m. – 13.6. E Tiss, 700–800 m, Felssteppe. – 15.6. Regentag. – 16.6. Regentag, abends kamen E. Scheuchl und H.R. Schwenninger zur gemeinsamen Exkursion bis 18. Juni. – 17.6. E St. Martin/Kofel, 1780 m, Wegböschungen. E Tiss, 700–800 m, Felssteppe. – 18.6. W Allitz, 1150 m, Trockenwiesen. Tarschter Bichl Süd, 1010 m, *Anthophora balneorum* ♂♀ an *Echium*, im oberen Vinschgau die bisher östlichsten Fundorte dieser streng west-mediterranen Art.

2016: 10.–16.7., Vinschgau: 10.6. Naturns, Patleider Kirchensteig, 630 m. – 11.7. W Allitz, 1150 m, Trockenwiesen. W Staben, 630 m, Felssteppe. 11.7. abends bis 14.7. gemeinsame Exkursion mit E. Scheuchl und H. R. Schwenninger, leider regnerische Tage. – 12.7. Martelltal, Talschluss, ca. 2150 m. – 13.7. N Kastelbell, 670 m. – 14.7. N Kastelbell, 670 m, *Quercus pubescens*-Zone. N Schlanders, E St. Agidius, Waalweg, 900 m. – 15.7. W Eyrs, Weg 22 → Soldatenfriedhof, 900 m, Trockenwiesen, Felssteppe. Tartscher Bischl Süd, 1010 m. Prader Sand 900 m.

2017: 4.–10.6., Unterland und Vinschgau: 5.6. Kreith E Kaltern, 400 m, Weinbau, *Quercus*-Zone. Kaltern, W Ruine Leuchtenburg, Fagetum, 460 m. – 7.6. SE Tiss, 890 m, Felssteppe. W Allitz, 1160 m. – 8.6. S Ultental, N Proveis, Hofmahd, Weg 133, 1870 m, Bergwiese. N Proveis, Straße 88 → Cloz-Alm, 1730 m, Weg in *Picea*-Zone. N Proveis, Cloz-Alm, 1750 m. – 9.6. Martelltal: unterhalb Greithof, 1800 m, Felssteppe/Trockenwiese. Martell, Talschluss, 2100 m, *Larix/Pinus cembra*-Zone.

10.–15.7.: Meran und Vinschgau: 10.7. Meran, Tappeiner-Weg. Botanischer Garten Trauttmansdorff. – 11.7. W Allitz, 1160 m, Trockenwiese. Tartscher Bichl, 1010 m, Felssteppe. – 12.7. SE Tiss, 890 m, Felssteppe. Schnalstal, Ladurn, 800 m. – 13.7. Nun zwei Tage gemeinsame Exkursion mit Erwin Scheuchl und Hans Richard Schwenninger: St. Martin im Kofel, W Bauernhof Forra, 1700 m, Felssteppe. – 14.7. Meran, W Trauttmansdorff. E Kaltern, N Kreither Sattel, 380 m. Kreith-Hof, 310 m.

2018: 4.–14.6., Vinschgau und Unterland: 4.6. NW Naturns, 700 m, *Fraxinus ornus*-Wald. – 5.6. Schnalstal, oberhalb Tuml-Hof, 1270 m, Trockenwiesen in *Larix*-Zone. W Kurzras, 2090 m, Matten in *Pinus cembra*-Zone. – E Tiss, Felssteppe, 800 m; auf 750 m an *Bryonia* Wiederfund von *Andrena florea*. – 7.–9.6. gemeinsame Exkursion mit Erwin Scheuchl und Hans Richard Schwenninger. Martelltal, Truml-Hof; Regentag. – 8.6. Schlanders, oberhalb St. Ägidius, 980 m, Felssteppe/Trockenwiesen. – 9.6. Martell-Tal, Schmiedhof S Greit, 1770 m, Weide. Tartscher Bichl, 1010 m, Felssteppe. W Allitz, 1160 m, Trockenwiesen. – 10.6. Schlanders, Weg 13, 850 m, Felssteppe. – 11.6. Unterland, Naturpark Truden: Rieger-Schupfe, 1490 m; Pera-Schupfe, 1430 m, beide in *Larix/Picea*-Zone, hier fand ich erstmals *Paradisea liliastrum*, eine typische Nachtfalterblüte. Schon zur Provinz Trient gehören: N Langes Moos, 1450 m, feuchte Bergwiesen und W Hof Zaier, 1400 m.

8.–14.7., Vinschgau und Unterland: 9.7. W Allitz, 1160 m, Trockenwiese. – 10.7. Naturpark Truden: N Langes Moos, 1450 m. Riger-Schupfe, 1490 m, beide *Larix*-Zone. – 11.7. Schnalstal, SE Marchegg-Hof, 1900 m, Kristallin-Felsen in *Larix*-Zone, *Andrena freygessneri* an *Sempervivum montanum* – neu für Südtirol! Tuml-Hof Umgebung, 1270 m. 12.7. Naturpark Truden, E Truden → Runggano, 1200 m, Waldrand. Pera-Schupfe, 1430 m, Waldwiese in *Larix*-Zone. – 13.7. W Eyrs (E Soldatenfriedhof), Buschwald, 920 m, N Sulden, Anstieg zur Peyrhütte, 1900–2000 m, *Pinus*-Zone.

2019: 25.7.–3.8., Vinschgau: 25.7. Anfahrt von Griffen in Unterkärnten über Lienz-Pustertal nach Naturns. – 26.7. E Tiss, 800 m, Felssteppe. – 27.7.–1.8. Exkursion mit Erwin Scheuchl und Hans Richard Schwenninger. – 1.8. Schnalstal, SE Marchegg-Hof, 1900 m, *Larix*-Zone. Oberhalb Marchegg-Hof, 1900 m, Almweg. Umg. Tumlhof, Straßenböschung, 1270 m. – 29.7. Laatsch, 970 m, Trockenwiesen. S Matsch, 1450 m, Wiesenwege. – 30.7. N Moos im Passeier, NE Saltnuss, Wiese in *Larix*-Zone, 1700 m. NE Oberglanegg-Alm, Straßenrand, 2000 m. Südportal des Scheiteltunnels zum Timmelsjoch, 2400 m, alpine Matten. – 1.8. Schnalstal: SE und oberhalb Marchegg-Hof. Kurzras, 2080 m. – 2.8. E Tiss, 800 m, Felssteppe.

Griechenland

2012: 11.–22.6., Nordgriechenland: 11.6. Flug Linz – Wien – Thessaloniki. Fahrt bis Florina. – 12.6. Nomos Florina, S Prespa-See, Düne, 560 m, N 40°48'47'' E 21°04'40''. Die Düne aus feinem Kristallin, noch im Sommer 1989 mit tausenden *Jasione* ein einmaliges und seltenes Biotop, verwuchs nach Aufgabe des militärischen Sperrgebietes um 1996 zunehmend mit Schilf, nun 2012 völlig mit Schilf verwuchert; doch dahinter reichlich *Anchusa*, *Echium italicum*, *Onosma*, *Oxytropis* als Anflugblüten für Bienen. E Prespa-See, Passhöhe 1180 m, N 40°45'06'' E 21°10'55''; nach Norden am Weg zum Varnous Wegen des Baues von Windrädern waren die Biotope völlig zerstört. Am Varnous war der südlichste Fund von *L. subfulvicorne* in Europa! Die „grüne Energiewende“ zerstört auch, nur wird das in den Medien verschwiegen. Vernon, Vitsi-Pass, NE Seite, Bergwiesen obere *Fagus*-Zone, 1750 m, N 40°37'50'' E 21°23'58''. War erstmals am Vitsi. Der Gipfel völlig mit Radaranlagen als militärisches Sperrgebiet verschandelt, beiderseits der Passhöhe aber durch Beweidung wenig beeinträchtigte Gebiete an der Baumgrenze. – 13.6. Kaimaktsalan, griechische Südseite: 1500 m, Wiesen in *Pinus*-Zone, N 40°52'19'' E 21°47'04''; 1170 m, montane Wiesen, N 40°54'03'' E 21°49'36''; 1920 m, Mattenzone, N 40°54'38'' E 21°48'58'' (Parkplatz des Schizentrums, das Militär immer noch auf ca. 1950 m, darüber Sperrgebiet). Hier *Crocus peliste-*

ricus, Endemit dieser Region, aber keinerlei Bienenanflug, im Gegensatz zum außerordentlich reichen Bienenbesuch an *Crocus sieberi* am Chelmos; 1700 m, *Pinus*-Zone, an gelben Brassicaceae, N 40°53'47'' E 21°48'49''; 1520 m, Mavro Dasos (= Dunkler Wald), *Fagus*-Baumgrenze, N 40°53'59'' E 21°52'03''. – 14.6. Gründliche Untersuchung des Vitsi rund um den unzugänglichen Gipfelbereich: NE-Seite, Wiesen an *Fagus*-Baumgrenze, 1750 m, N 40°37'50'' E 21°23'58''; SW-Seite, 1500 m, Wiesen in oberer *Fagus*-Zone, N 40°37'17'' E 21°22'25''. N Kastoria, Pass → Agios Antonios, 1050 m, Weide in *Quercus*-Zone, N 40°37'15'' E 21°17'42''; S Agios Antonios, 900 m, N 40°37'52'' E 21°17'25'', Anflug vor allem an *Campanula lingulata* (nahe *C. glomerata*). – 15.6. Reise nach Osten in Nomos Drama, Granitsi. Falakró, Wiesen in *Pinus*-Zone, N 41°17'40'' E 24°02'05''. – 16.6. Falakró, E Schizentrum, 1750 m, Wiesen/Mattenzone, N 41°18'28'' E 24°04'35''. 1800 m, Mattenzone, N 41°18'02'' E 24°03'53'', viele Bienen an *Rhamnus fallax*. – 17.6. Nomos Drama, Rhodopen, Pass N Livadero, 950 m, *Quercus/Fagus/Castanea*-Zone, Waldwege, N 41°18'22'' E 24°12'58''. – Rhodopen, N Skalotí, 1200 m, Lichtung in *Pinus*-Wald, N 41°26'05'' E 24°16'53''. 1150 m, Wiesen in *Pinus/Fagus*-Zone, N 41°25'34'' E 24°17'19''. – Nomos Kavala: Pangaion, W Schizentrum, 1680 m, Mattenzone, N 40°54'32'' E 24°06'00''. Pangaion, Straße zum Schizentrum, *Fagus*-Zone, 1270 m, N 40°54'46'' E 24°08'42''; 1170 m, N 40°55'04'' E 24°10'00''; 1150 m, N 40°55'08'' E 24°09'38'' – das wunderbare Biotop vom 24.7. und 5.8.1992 mit *Digitalis viridiflora* und daran *Lasioglossum buccale* ♀♂, nun verwachsen, alles abgeweidet, sogar die Blätter der Brombeeren. – 19.6. Nomos Serres: S Ano Vrontou, 1000 m, zwischen Kulturland in *Fagus*-Zone (aber auf Kristallin!), N 41°15'04'' E 23°40'35''; 1050 m, Weide, N 41°15'56'' E 28°42'07''. – 20.6. Falakró, 1200 m, Weidewiesen in *Fagus*-Zone, N 41°17'30'' E 24°00'28''; Westrand des Schizentrums, Felsflur, 1750 m, N 41°18'12'' E 24°04'12''; 1600 m, montane Wiesen und Felsflur an *Pinus*-Baumgrenze, 1600 m, N 41°17'58'' E 24°02'42''. – 21.6. Nomos Chalkidiki: SW Arnea, Cholomondas, 930 m, an *Lysimachia* in *Fagus*-Zone, N 40°27'57'' E 23°34'00'', *Macropis frivaldskyi* ♀♂; 950 m, Lichtung in *Fagus*-Wald, N 40°27'47'' E 23°33'31''. – 22.6. Heimflug.

2013: 15.–26.4., Insel Lesbos: 15.4. Flug München – Athen – Mytilini. – 16.4. Treffen mit Assistenz-Professor Dr. Thomas Tscheulin, Ostägäische Universität in Mytilini. Fahrt nach Pterounta zu den Standorten von *Rhododendron luteum*. Kaltes NW-Wetter, es flog nicht einmal eine Hummel. – 17.4. N Golf von Gera, N 39°06'32'' E 26°26'59'', Strand. N Melinta, 60–110 m, *Olea*-Zone, N 38°59'26'' E 26°19'05''. S Skopelos (Straße nach Plomari), Piste in *Pinus*-Wald, 220 m, N 39°00'46'' E 26°27'37''. – 18.4. SE Pterounta, Bestäuber an *Rhododendron luteum* gefunden, 270 m, N 39°12'38'' E 26°03'47''. – 19.4. 2 km E Vaterá, Sandstrand, N 39°01'06'' E 26°12'59''. 6 km E Vaterá, 30 m, N 39°01'17'' E 26°15'24'', *Olea*-Zone, an *Alyssum* und Lamiaceae. N Vrísia, bei Bogenbrücke, 40 m, *Quercus*-Zone, N 39°03'28'' E 26°11'43''. – 20.4. Exkursion mit Biologiestudenten unter Leitung von Dr. Tscheulin in den Norden der Insel: E Pamphylla, *Olea*-Kultur, 50 m, N 39°09'39'' E 26°31'14''. W Pedi, Weg zum Wasserfall, Phrygana, 40 m, N 39°16'33'' E 26°21'46''. Mithymna, Burghang, Weide, 70 m, N 39°22'12'' E 26°10'59''. – 21.4. 5 km E Charamida, 140 m, Phrygana, N 39°00'39'' E 26°35'55''. E Charamida, 5 m, Ruderal/Strand, N 39°01'09'' E 26°34'06''. W Lambou Myloi, Straße → Aquädukt, 150 → 130 m, Piste in *Pinus*-Wald, N 39°09'19'' E 26°23'10'' bis N 39°08'22'' E 26°23'25'', Durchschnitt N 39°09' E 26°23'. – 22.4. 5 km S Agiasos, *Castanea*-Kultur, 760 m, N 39°03'16'' E 26°24'04''. ca. 12 km S Agiasos, 730 m, Phrygana, N 39°02'41'' E 26°24'41''. NW Megali Limni, *Pinus*-Waldrand, 350 m, N 39°06' E 26°19'. – 23.4. E Agia Paraskevi, Ruinen der Basilika Chalinados, 100 m, *Olea*-Kultur, N 39°13'36'' E 26°18'58''. E Kalloní, Salz-Steppe an Lagune, 1 m, N 39°12' E 26°14'. Besuch an der Universität, Biologisches Labor, Unterweisung zur Präparation an Bienen für interessierte Studenten. – 24.4. SE Pterounta, 270 m, an *Rhododendron luteum*, N 39°12'38'' E 26°03'47''. Ca. 1,5 km E Skalochori, 430 m, verwilderte Gärten, N 39°15'18'' E 26°05'32''. ca. 2 km NE Anemotia, 400 m, Weide in *Quercus*-Zone, N 39°15'24'' E 26°07'01''. – 25.4. ca. 1,5 km W Charamida, Strand und Phrygana, 1 m, N 39°01'07'' E 26°32'22''. ca. 4 km N Paleokipos, *Olea*-Gärten, 50 m, N 39°04'39'' E 26°27'14''. Treffen mit Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Theodora Petanidou in der Universität. – 26.4. Heimflug.

2014: 5.–19.5., Insel Samos: 5.5. Flug München – Samos. – 6.5. Psili Ammos, Strand, 1 m, N 37°12'17'' E 27°00'38''. W Manolates, 320 m, *Pinus-Quercus*-Zone, N 37°47' E 26°49'. S Stavrinides, 330 m, N 37°47' E 26°49'. – 7.5. 2 km NW Votsalakia, 100–150 m, Olivengärten, N 37°42' E 26°39'. 6 km SSE Kallithea, 300 m, Macchie/Ruderal, N 37°42' E 26°36'. – 8.5. Weg Manolates → Karvounis, 300–500 m, *Olea/Quercus*-Zone, N 37°47' E 26°49'. 700 m, *Vitis*-Anbau, N 37°46' E 26°48'. – 9.5. 2 km N Spatharei, 600 m, *Pinus/Olea/Macchie*, N 37°41'17'' E 26°48'24''. 3 km S Pagondas, Moni Evangelistria, 400 m, Phrygana, N 37°39'12'' E 26°49'28''. – 10.5. 3 km E Pagondas, 150 m, *Olea*-Kultur, N 37°40'14'' E 26°51'31''. – 11.5. Moni Vronda → Berg Lazarus, 500–640 m, *Vitis/Macchie*, N 37°46'25'' E 26°51'25''; 640–830 m, *Quercus/Pinus*-Zone, N 37°45' E 26°51'; Lazarus-Sattel, *Pinus*-Zone, 930 m, N 37°45'21'' E 26°50'54''. – 12.5. Pandroso → Karvounis, 800–1000 m, Macchie, N 37°44' E 26°49'. Karvounis, *Pinus/Astragalus*-Zone, 1000–1150 m, N 37°44' E 26°50'. – 13.5. Ormos Kumaikon, 5 m, Sandboden/ruderal, N 37°41'54'' E 26°44'5''5. E Ormos Kumaikon, 10 m, *Olea/Macchie*, N 37°41'53'' E 26°45'20''. N Ormos Kumaikon, 70 m, *Olea*-Zone, N 37°42'05'' E 26°44'54''. N Platanos, 450 m, *Pinus*-Zone, früher Nistplatz von *Melitturga taurica*, N 37°44'49'' E 26°44'35''. – 14.5. W Mavratzei, 200 m, Phrygana, N 37°43'15'' E 26°54'46''. 1 km S Koumadarei, 300 m, Ruderal, N 37°41'40'' E 26°50'08''. 3 km E Pangondas, 150 m, *Olea*-Kultur, N 37°40'14'' E 26°51'31''. – 15.5. Kerkis → Moni Evangelistria, 800–1000 m, *Quercus*-

Zone, N 37°43'00'' E 26°38'13''. Kerkis, *Astragalus*-Zone, 1000–1150 m, N 37°43'17'' E 26°38'11''. – 16.5. Ormos Makro Seitani, 3 m, Sandbucht, N 37°46'0'' E 26°38'15'', an *Genista acanthoclada*. W Ormos Mikro Seitani, 10–70 m, *Olea*/Macchie, N 37°46'32'' E 26°38'53''. – 17.5. Weg Manolates → Karvounis, *Olea/Quercus*-Zone, 350–550 m, N 37°47'03'' E 26°49'05''; 550–700 m, N 37°46'32'' E 26°49'12''. – 18.5. Psili Ammos, Strand, 1 m, N 37°12'17'' E 27°00'38''. ca. 2 km S Pagondas, 350 m, *Olea/Pinus*-Zone, N 37°39'42'' E 26°50'57''. – 19.5. Heimflug.

2015: 20.4.–1.5., Peloponnes: 20.4. Flug Wien – Athen. – Nomos Achaia: 21.4. Kalavryta, Chelmos N, Schizentrum, *Abies cephalonica*-Zone, 1620 m, N 38°00'43'' E 22°11'29''. NE Kalavryta, Kerpini, 700 m, Ruderal, N 38°03'13'' E 22°08'32''. E Kernitsa → Ano Diakopto, Gärten, 680 m, N 38°07'29'' E 22°13'26''. – 22.4. Erymanthos, 5 km SE Ano Vlasia, *Abies cephalonica*-Zone, 1050 m, N 37°58'10'' E 21°53'43''. S Vrysari, 700 m, Weide/Buschwald, N 38°03'15'' E 22°01'28''. 5 km S Zachlorou, 630 m, Platanen-Au, N 38°04'18'' E 22°09'49''. – 23.4. Kalavryta, Chelmos N, Schizentrum, *Abies cephalonica*-Zone, 1620–1670 m, N 38°00'37'' E 22°11'38''. Oberhalb Schizentrum, 1710 m, N 38°00'26'' E 22°11'49'', an *Crocus sieberi*, *Scilla pneumonanthe*. – 24.4. Nomos Elea: S Zacharo, Sandküste, *Pinus pinea*, 1 m, N 37°22'18'' E 21°41'09''. Nomos Lakonia: E Langada-Pass, 1270 m, Obstgärten in *Pinus*-Wald, N 37°04'28'' E 22°16'11''. – 25.4. Oitylo N Areopoli, 20 m, N 36°41'56'' E 22°23'23''. Mani, SE Alika, 20 m, feuchter Graben in Phrygana, N 36°27'38'' E 22°26'51''. – 26.4. Taygetos Ost, Kryoneri, montane Wiesen, 960 m, N 36°58'00'' E 22°23'04''. Kryoneri → Schutzhaus, 1130 m, Felssteppe in *Pinus*-Zone, N 36°57'43'' E 22°23'01''. Taygetos Ost, beim Schutzhaus, 1550 m, *Pinus*-Baumgrenze, N 36°56'57'' E 22°22'08''. – 27.4. Langada-Pass Ost, 1050 m, Gärten in *Pinus*-Zone, N 37°04'52'' E 22°16'55''; 1200 m, N 37°04'26'' E 22°16'11''. Langada-Pass West, 1300 m, *Pinus*-Zone, N 37°03'16'' E 22°15'53''. – 28.4. Nomos Arkadia, Parnon: 11 km SW Kastanitsa, 1520 m, *Pinus*-Zone, N 37°13'31'' E 22°36'54''. Ca. 9 km SW Kastanitsa, 1520 m → Stavorachi, Felsflur an *Pinus*-Waldgrenze, 1470–1560 m, N 37°14'20'' E 22°36'40''. Ca. 3 km SW Kastanitsa, 1150 m, *Castanea*-Hain, N 37°14'58'' E 22°38'37''. Ca. 4 km SW Kastanitsa, 1200 m, Gärten in *Abies/Picea*-Zone, N 37°15'20'' E 22°38'09''. – 29.4. Nomos Lakonia: E Metamorphosis, Mt. Kalogerovouni, 800 m, Berg-Phrygana, N 36°50'02'' E 22°58'33''. W Nomia, *Olea*/Ruderal, 30 m, N 36°39'13'' E 23°00'54''. – 30.4. Nomos Argolis: ca. 15 km E Tripolis, Ktenias-Süd, 730 m, Wiesen in *Quercus*-Zone, N 37°31'48'' E 22°35'19''. Nomos Attika: Loutsas, beim Hotel Peris, 70 m, ruderal, N 37°57'53'' E 23°59'37''. – 1.5. Nomos Attika: ESE Markopoulo, Passhöhe S Hippodrom, Velatouri, 200 m, *Olea*/Ruderal, N 37°51'07'' E 23°59'27''. ESE Markopoulo, Misonisi, 240 m, *Pinus/Cistus*, N 37°50'27'' E 23°59'35''. Heimflug.

2016: 18.–29.4., Peloponnes: 18.4. Flug Wien – Athen. An der Anfahrt nach Kalavryta: Nomos Achaia: Passhöhe 3 km W Kalivitis, 970 m, Ruderal/Garten, an *Rosmarinus*, N 38°07'12'' E 22°10'37''. – 19.4. Kalavryta, Chelmos, Schizentrum, 1650–1800 m, *Abies*-Zone, N 38°00'14'' E 22°11'38''. Chelmos, zum EOS-Schutzhaus, *Astragalus*-Zone, 1900–2000 m, an *Crocus sieberi*, N 37°59'24'' E 22°11'29''. – 20.4. E Kernitsa, Wiesen/Gärten, 670 m, N 38°07'31'' E 22°13'25''. Oberhalb Kalyviti, 870 m, Wiesen/*Quercus*-Buschwerk, N 38°07'45'' E 22°11'38'', vor allem an *Ornithogalum umbellatum* aggr. 5 km S Zachlorou, 630 m, Platanen-Au am Bach, N 38°04'18'' E 22°09'49''. – 21.4. 6 km N Kleitoria, 650 m, Weidewiesen am Bach, N 37°56'24'' E 22°08'37''. 4 km N Kleitoria (Glastra), 550 m, Wiesen am Bach, N 37°55'34'' E 22°08'42''. – 22.4. Nomos Argolis: Oligirtos, Passhöhe Ostseite → Skotini, 1200 m, *Abies*-Zone, N 37°47'21'' E 22°24'07''. ca. 15 km E Tripolis, Ktenias-Südhang, 730 m, Wiesen in *Quercus*-Zone, N 37°31'48'' E 22°35'19''. – 23.4. Nomos Arkadia: Parnon, SW Agios Vasileios, 800 m, Wiesen/*Quercus*-Zone, N 37°10'30'' E 22°40'46''. Parnon, 17 km N Kosmas, Waldwiesen in *Abies*-Zone, 1100 m, N 37°08'44'' E 22°41'17''. – 24.4. Nomos Arkadia: Parnon, ca. 3 km SW Kastanitsa, 1150 m, *Castanea*-Hain, N 37°14'58'' E 22°38'28''. Parnon, ca. 9,5 km SW Kastanitsa, 1500 m → Stavorachi, Wiesen an *Abies*-Waldgrenze, N 37°14'17'' E 22°36'39''. – 25.4. Nomos Lakonia: Taygetos, Langada-Pass Ost, 1200 m, Gärten in *Pinus*-Zone, N 37°04'26'' E 22°16'11''; 1000–1050 m, N 37°04'52'' E 22°16'53''. – 26.4. An diesem Tag Treffen und gemeinsame Exkursion mit den Freunden Dr. Herbert Zettel und DI Heinz Wiesbauer, die mit einer Gruppe Entomologen aus Wien in diesem Gebiet Aufsammlungen tätigten. Diesen Platz hat die Entomologen-Gruppe via Satellitenbild als Eichenwald entdeckt: ca. 7 km W Gythio, E Marathea, *Quercus*-Zone, 20 m, N 36°44'18'' E 22°30'15''. Nachmittags führte ich die beiden zu dem von mir während der letzten Reise entdeckten vielfältigen Biotop: Oitylo N Areopoli, 20 m, *Olea*-Gärten, N 36°41'56'' E 22°23'23''. – 27.4. Taygetos Ost, W PaloioPanagia, Nichóri, 600 m, Gärten in *Quercus*-Zone, N 36°48'14'' E 22°25'08''. Taygetos Ost, N Kryoneri, 1150 m, *Quercus-Abies*-Zone, N 36°58'29'' E 22°23'02''. S Kryoneri, 1050 m, *Pinus-Abies*-Zone, N 36°57'50'' E 22°22'59''. – 28.4. Nomos Arkadia: Mainalon, Schizentrum, 1500 m, *Abies*-Zone, N 37°38'49'' E 22°16'07''. Auffahrt zum Schizentrum, Wiesen in *Abies*-Zone, 1250 m, N 37°37'43'' E 22°16'03''. – 29.4. Nomos Attika: ESE Markopoulo, Velatouri, 200 m, *Olea*/Ruderal, N 37°51'07'' E 23°59'27''. Heimflug.

3.–17.6., Insel Samos: 3.6. Flug Wien – Samos. SE Palaiokastros, *Olea*/ruderal, 130 m, N 37°44'02'' E 27°08'39''. – 4.6. SW Manolates, 300–400 m, *Quercus*-Laubmischwald, N 37°46'54'' E 26°49'16''; 400–600 m, N 37°46'49'' E 26°44'01''; 850–900 m, untere *Pinus*-Zone, N 37°46'47'' E 26°48'35'', von den ausgedehnten Bränden im Sommer 2000 verschont geblieben. In diesem abgelegenen Wald von *Lasioglossum laeve* nur mehr 2 ♂♂ zu finden. Früher war diese seltene Art am Weg zum Karvounis geradezu massenhaft in der *Pinus*-Zone zu

finden; seit den Bränden an diesen Plätzen völlig verschwunden. – 5.6. SE Pagondas, *Cistus/Olea/Pinus*, 320 m, N 37°39'46'' E 26°50'51''. N Spatharaii, 560 m, verwilderte Gärten, N 37°41'20'' E 26°48'20''. – 6.6. E Ormos Koumaikon, 5 m, Sandboden/Ruderal, N 37°41'54'' E 26°44'55''. NE Koumaikon, W des Steinbruchs, *Olea* extensiv, 370 m, N 37°43'16'' E 26°45'46''. – 7.6. W Kosmadaioi, 400–450 m, *Quercus/Olea*-Zone, vor allem an *Ballota acetabulosa*, N 37°45'50'' E 26°39'30''. Ca. 3 km S Lekka, Platanenmischwald, an *Dorycnium*, 220 m, N 37°45'45'' E 26°41'02''. – 8.6. Vourliotes, Moni Vronda → Mt. Lazarus, 500–800 m, *Vitis/Quercus*-Zone, N 37°46'04'' E 26°51'24''. Lazarus-Passhöhe, 800–900 m, *Pinus*-Zone, N 37°45'16'' E 26°50'55''. – 9.6. SW Manolates, 350 m, N 37°46'53'' E 26°49'23'' → S Stavriniades, 330 m, N 37°47'15'' E 26°49'07'', *Quercus*-Zone, dort bemerkenswert der sehr seltene *Hylaeus (Koptogaster) bifasciatus* an *Allium amethystinum*. – 10.6. W Potami, Umg. Mikro Seitani, 10 m, *Olea/Pinus*-Zone, N 37°46'33'' E 26°38'53''. Bucht Makro Seitani, 2 m, N 37°46'06'' E 26°38'10'', an *Thymus* und *Centaurea spinosa*. – 11.6. N Platanos, 450 m, *Pinus/Olea*-Zone, N 37°44'49'' E 26°44'35'', bemerkenswert *Systropha planidens pythagoras* ♀♂ ausschließlich auf der gelbblühenden *Convolvulus scammonia*, während *Systropha curvicornis* ausschließlich weißblühende *Convolvulus* anfliegt. SW Kontaika → Hag. Theodori, 340 m, *Pinus/Olea*-Zone, N 37°45'11'' E 26°44'21''. – 12.6. Psili Ammos, Strand, 1 m, N 37°42'17'' E 27°00'38''. ca. 3 km SE Pagondas, *Pinus/Olea*-extensiv, 380 m, N 37°39'31'' E 26°50'50''. – 14.6. SW Manolates, 300–400 m, *Quercus*-Laubmischwald, N 37°46'54'' E 26°49'16''. Auffahrt auf Manolates, 25 m, an *Thymus*, N 37°47'58'' E 26°49'50''. – 15.6. Pandroso → Karvounis, *Vitis/Pinus*-Zone, 800–1000 m, N 37°44'25'' E 26°49'57''. Karvounis, *Pinus*-Waldgrenze/*Astragalus*-Zone, 1000–1158 m, N 37°44'59'' E 26°50'19''. – 16.6. SW Manolates, 350 m, N 37°46'53'' E 26°49'23'' → S Stavriniades, 330 m, N 37°47'15'' E 26°49'07'', *Quercus*-Zone.

13.6., Insel Patmos: Skala, ca. 0,5 km S Hafen, Ruderal, 5 m, N 39°19'09'' E 26°32'50''. Skala → Chora, 30–50 m, N 37°18'55'' E 26°32'52''.

2017: 8.–19.5. Epirus: 8.5. Flug Wien – Thessaloniki. – 9.5. Nomos Ioannina: Brücke von Kipi, 700 m, N 39°51'43'' E 20°47'11''. – Nomos Preveza: NW Nikopolis, *Pinus*-Küstenwald, 10 m, N 39°09'03'' E 20°43'04''. NE Nikopolis, W Michalitsi, 100 m, *Olea*, N 39°02'04'' E 20°44'23''. – 11.5. Nomos Ioannina: N Tsepelovo, 1050–1250 m, *Carpinus orientalis*-Buschwald. N Tsepelovo, 1300 m, *Juniperus*-Zone. 8 km Straße E Skamneli, 1050 m, *Pinus*-Waldlichtung, keine Koordinaten verfügbar. 1 km E Skamneli, 1150 m, Weide, N 39°54'22'' E 20°51'17''. – 12.5. Oberhalb Monteio, 800–850 m, N 39°32'10'' E 20°46'59'', Laubmischwaldränder. N Tyria, *Quercus*-Zone, ca. 500 m, N 39°33'29'' E 20°42'23''. 0,5 km W Tyria, Auwiese/Schotterzonen, ca. 400 m, N 39°32'04'' E 20°41'03''. – 13.5. Nördlicher Pindos: Mikro Papingo → Astraka-Joch, 980–1300 m, *Quercus pubescens/Carpinus orientalis*-Zone, N 39°58'21'' E 20°44'09''; 1300–1500 m, *Cupressus/Juniperus*-Zone, N 39°58'26'' E 20°45'00''; 1500–1750 m, montane Wiesen, N 39°58'31'' E 20°45'24''; 1750–1940 m, montane Matten, N 39°58'45'' E 20°46'12''. – 14.5. Oxyá oberhalb Monodendri, 1300 m, *Carpinus/Fagus/Acer*-Mischwald, N 39°54'14'' E 20°44'50''; *Hylaeus (Meheliana) friesei* ♂, eine extreme Seltenheit in SE-Europa. Die Männchen fliegen zum Unterschied von anderen *Hylaeus*-Arten anscheinend sehr früh, zur Zeit der Obstbaumblüte. S Kipi, Brücke Ritsani, 740 m, N 39°51'35'' E 20°47'59'', Kulturland. W Negádes, 1000 m, Laubwald, N 39°51'45'' E 20°50'39''. – 15.5. Metsovon Schizentrum, montane Wiesen in *Fagus*-Zone, 1400 m, N 39°47'09'' E 21°09'15''. – 17.5. NW Metsovon, am Aaos-Stausee, 1350 m, N 39°48'52'' E 21°06'15'', an *Salix*. Metsovon, Schizentrum, 1400 m, montane Wiesen, N 39°47' E 21°09'. – 18.5. Nomos Imathia: Vermion, unterhalb Kato Vermio, 1050 m, Weide in *Fagus*-Zone, N 40°32'58'' E 23°04'04''. – 19.5. Nomos Thessaloniki: SE Thessaloniki, Kálavros, E Monopigadia, 400 m, Feldflur, N 40°25'20'' E 23°08'40''; 450 m, *Pinus/Cistus*, N 40°26'06'' E 23°08'39'', hier die seltene und sehr disjunkt verbreitete *Dasypoda pyrotrichia* an *Cistus*. Heimflug.

2018: 16.–27.4., Insel Samos: 16.4. Flug Wien – Athen – Samos. 17.4. Manolates, Piste zum Ampelos, 300–450 m (bei Kapelle), artenreicher *Quercus*-Mischwald, N 37°47'02'' E 26°49'27'' → N 37°46'58'' E 26°49'08''. Von Kapelle in 450 m bis 620 m → N 37°46'53'' E 26°48'55''. – 18.4. Psili Ammos, Alte Saline, Salzwiesen, 1 m, N 37°42'21'' E 27°00'32''. Straße NW Mavratzei, 220 m, *Quercus*-Zone, an *Salvia fruticosa*, *Campanula lyrata*, N 37°43'25'' E 26°51'40''. SE Pangondas, 350 m, *Pinus/Olea*, N 37°39'49'' E 26°50'48''. – 19.4. Ormos Kumaikon, Bachtal, *Quercus Olea*, 5–30 m, N 37°41'53'' E 26°45'03''. Ormos Kumaikon, alte Zufahrt, 20–60 m, *Salvia fruticosa*, N 37°42'07'' E 26°44'47''. – 20.4. Moni Vronda zum Lazarus-Pass, 500–700 m, Gärten/*Quercus*-Mischwald, N 37°46'04'' E 26°51'24''. Lazarus-Pass, 800–950 m, *Pinus*-Zone, 830 m, N 37°45'29'' E 26°50'41''. – 21.4. N Platanos, 420–450 m, N 37°44'49'' E 26°44'35''. Ormos Marathokampos → Moni Evangelistria, *Olea*-Zone, 100–200 m, N 37°42'56'' E 26°39'01''. Ormos Kumaikon, 5–30 m, N 37°41'53'' E 26°45'03''. – 22.4. S Pagondas, 400 m, *Olea/Pinus*, N 37°39'33'' E 26°50'42''. N Spatharaii, verwilderte Gärten, Piste in *Pinus*-Wald, 500–650 m, N 37°41'20'' E 26°48'16''. – 23.4. Manolates → Stavriniades, 330 m, Piste in *Quercus*-Mischwald, N 37°46'53'' E 26°49'23''. – 24.4. W Mesogeio, 500–550 m, *Olea*-Gärten, N 37°43'36'' E 26°48'52''. N Pandroso, 650 m, *Pinus/Quercus*-Zone, N 37°43'50'' E 26°49'39''. – 25.4. SE Pagondas, 350 m, *Pinus/Olea*, N 37°39'49'' E 26°50'48''. N Spatharaii, Piste in *Pinus*-Wald, 640 m, N 37°41'28'' E 26°48'01''. – 26.4. S Agios Konstantinos, Kakorema-Tal, 80–200 m, Mischwald/*Olea*, N 37°47'35'' E 26°49'52''. – 27.4. Nomos Attika: E Koropi, W Bahnstation, Ruderal/*Olea*, 120 m, N 37°53'56'' E 23°42'31''. Heimflug.

Zypern

2013: 3.–17.6. 3.6.: Flug Linz – Wien – Larnaca. – 4.6. N Paphos, E des Mavrokolympus-Stausees, *Ceratonia/Phrygana*, 80 m, N 34°51'33'' E 32°25'17''. N Paphos, Tal E Agios Neophytos, Phrygana, 400 m, N 34°50'42'' E 32°27'05''. – 5.6. W Polis, ca. 3 km W Neo Chorio, 240 m, Ruderal, Brandfläche, bei Agias Minas Feuchtstelle bei Quelle, N 35°01'23'' E 32°20'36''. W Polis, N Bad der Aphrodite, 50 m, ruderal an *Centaurea solstitialis*, N 35°03'20'' E 32°20'50''. – 6.6. 1 km SE Pano Panagia, 800 m, *Quercus infectoria*-Zone, N 34°54'32'' E 32°37'34''. 14,5 km N Pano Panagia, 980 m, Piste in *Pinus*-Wald, N 34°59'06'' E 32°40'12'', an *Teucrium smyrnaeum*. 19 km N Pano Panagia, Zederntal, 1070 m, an *Cistus*, N 34°59'12'' E 32°41'25''. – 7.6. NE Nata, Ufer des Xerós, Obstgärten, 130 m, N 34°47'17'' E 32°35'38''. Fotos von *Xylocopa iris* in Kopula, publiziert in Erwin Scheuchl & Wolfgang Willner 2016, Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas. W oberhalb Stausee Arminou, *Quercus/Pinus*-Zone, 600 m, N 34°52'51'' E 32°43'06''. Arminou → Filousa, Bachtal des Diarizos, 400 m, N 34°51'24'' E 32°44'01''. – 8.6. ca. 2 km SW Kithasi, am Bach Diarizos, 240 m, N 34°47'47'' E 32°42'26''. Agios Nikolaos → Mandria, Passhöhe, 800 m, an *Rhus coriaria*, N 34°52'08'' E 32°46'19''. – 9.6. Ca. 1 km SW Kannaviou, 400 m, an *Sinapis*, N 34°54'28'' E 32°33'59''. E Kannaviou, am Bach Ezousas, 300 m, N 34°54'40'' E 32°34'40''. 1 km SE Pano Panagia, 800 m, *Quercus infectoria*-Zone, N 34°54'32'' E 32°37'34''. – 10.6. Südseite des Mt. Olympos, *Pinus*-Zone, 1850–1900 m, N 34°55'44'' E 32°52'13''; 1920 m, N 34°56'02'' E 32°51'56''. – 11.6. Umgebung Moni Troodotissa, 1350 m, *Pinus/Quercus alnifolia/Arbutus andrachne*-Zone, N 34°54'38'' E 32°50'25''. Mt. Olympos Nord, 1800 m, an *Nepeta troodi*, N 34°56'30'' E 32°52'07''. Platres, Kaledonia Wasserfälle Umgebung, 1500–1600 m, *Quercus*-Zone, N 34°54'48'' E 32°52'21''. – 12.6. 3 km NE Troodos, 1700 m, *Pinus nigra*-Zone, N 34°56'10'' E 32°53'31''. S Kakopetria, E Platania, 1200 m, Piste in *Pinus brutia/Quercus alnifolia/Arbutus andrachne*-Wald, N 34°56'54'' E 32°55'59''. – 13.6. N Platres, 1500 m, an *Cistus* und *Salvia willeana*, N 34°54'12'' E 32°52'14''. – 14.6. Mt. Olympos Nordseite, 1800 m, *Pinus*-Zone, N 34°56'30'' E 32°52'07''. Mt. Olympos Südseite, Sun Valley, 1900 m, *Pinus*-Zone, N 34°55'55'' E 32°52'06''. N Platres, 1500 m, N 34°54'12'' E 32°52'14''. – 15.6. Ca. 5 km N Lemithou, *Pinus*-Zone, 1170 m, N 34°58'08'' E 32°48'27''. Mt. Olympos Südseite, Sun Valley, 1900 m, *Pinus*-Zone, N 34°55'55'' E 32°52'06''. NE Platres, Pouziaris-Weg, 1600 m, *Pinus nigra*-Zone, an *Cistus*, N 43°54'27'' E 32°52'25''. – 16.6. Umgebung Moni Trooditissa, 1350 m, N 34°54'38'' E 32°50'25''. Mt. Olympos Nord, 1800 m, *Pinus*-Zone, an *Nepeta troodi*, N 34°56'30'' E 32°52'07''. Straße Prodromos → Troodos, 1550 m, an *Lotus corniculatus*, N 34°56'55'' E 32°51'01''. – 17.6. Heimflug.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AÖE News](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_3](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich], Zettel Herbert

Artikel/Article: [Pfarrer Andreas Werner Ebmer, ein rüstiger Achtziger bleibt entomologisch aktiv 65-92](#)